

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich
2.40 M., jährlich 4.80 M., für den Ausland
zusätzlich 50 Pfg. für die Post. Die Abnahme
kann jederzeit ohne Kündigung beendet werden.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im Einzelverkauf ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Samstag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Tage der Rosen

Führen in der Zeitungswelt den weniger poetischen Namen der „Sauregurenzeit“, mit welcher der Begriff der gräßlichsten Leere und Dede verbunden ist. Aber schon die letzten Jahre haben bewiesen, daß auch der Sommer viele Arbeit bringt und das Jahr 1899 scheint darin keine Ausnahme machen zu wollen. Wenn auch der Reichstag pausiert: er ist nicht geschlossen, er ist nur vertagt worden und so wird die Zuchthausvorlage, die vielleicht gleich nach Wiederaufnahme der Sitzungen zur zweiten Lesung anstehen wird, Stoff genug zu Erörterungen bieten. Mit der Kanalvorlage des preussischen Landtages ist es ebenso, vom Auslande mit seinen Wirren, seiner Dreyfus-Affaire, seiner Friedens-Conferenz, den heimlich betriebenen Rüstungen Englands gegen Transvaal gar nicht zu reden. Die Ereignisse allgemeiner und lokaler Natur binden sich erst recht nicht an bestimmte Jahreszeiten und so ist denn auch für den, der sich stets auf dem Laufenden erhalten, der mit seiner Zeit fortschreiten will, die Zeitungslektüre unentbehrlich.

Wenn wir aus allen diesen Gründen ein Abonnement auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

empfehlen, so können wir das um so mehr thun, als er, trotz seiner Billigkeit —

pro Monat nur 40 Pfennige

— frei in's Haus gebracht 50 Pfg. — alle Gebiete des öffentlichen Lebens berücksichtigt und über alles das, was den Leser nur irgendwie interessieren kann, möglichst schnell und ausgiebig berichtet. Seine drei wöchentlichen Gratisbeilagen

(Landwirth, Humorist und Unterhaltungsblatt)

seine aktuellen Abbildungen, sein Bestreben, stets den trockenen, ermüdenden Ton zu vermeiden und die Ereignisse durch keine Parteibrille getrübt anzusehen, haben nicht wenig dazu beigetragen, seine Beliebtheit zu erhöhen und ihn demgemäß auch zu einem der erfolgreichsten Insertionsblätter zu stempeln.

Abonnements nehmen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Filialen und Boten und unsere Hauptexpedition, Wiesbaden, Marktstraße 30, Ecke Neugasse.

Verlag und Redaktion

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Wiesbadener Streifzüge.

(Falsch und die Siebenschlüfer. — Der Schäfer und der Meteorologe. — Die rote Fahne der Kurverwaltung. — Es blamirt sich jeder, so gut er kann. — Die blaue Ländchenbahn. — Das Bombardement mit den zwei Welten. — Das große Adressbuch. — Der Rabengrund. — Ein sonderbarer Fahrgast. — „Dem geben wir überhaupt nichts mehr.“)

Nun wollen wir sehen, wer Recht hat!

Falsch hat bekanntlich für den Sommer ein äußerst gewöhnliches Wetter zusammengestellt, dessen Grundmotiv Regen und dessen Folge eine Preissteigerung der Parapluis ist. Nun giebt es aber Menschen und solche, welche viel sich in der Natur aufhalten, welche das Wetter nach ganz anderen Grundsätzen voraussagen. Da gab es z. B. mal einen alten Schäfer irgendwo, der in dem Geruch stand, die kommende Witterung mit unfehlbarer Sicherheit prophezeien zu können. Das hörte ein Meteorologe — nun, ich will den Namen nicht nennen, er soll bei uns Müller heißen — dessen Voraussagungen sich einer regelmäßigen Unrichtigkeit erfreuten. Na, der machte sich denn eines Tages auf, um seine Concurrenten über die Methode seiner Wetterbestimmungen auszufragen. Er trifft ihn inmitten seiner Schafherde.

„Gut Daack!“

„Gut Daack ooch.“

Der Schäfer sieht den Fremden, der gar nicht weiß, wie er

es möglichst schlau anfangen soll, um ihn nichts merken zu lassen, kaum an und raucht ruhig seine Pfeife weiter.

„Ich han gehoord, Ehr künnt et Webber bestemme.“

„Jo.“

„Wullt Ehr meck net saage, wie?“

Nun erst sieht der Schäfer seinen Mann genau an und entgegnet trocken:

„Endoch! Do en de Stadt, do siht so en dullen Gelehrte. Ed glöb, daß hie sech Müller schriib. Un von dem, wat hie en de Ziebung schriib, seeg ech et Gegen dehl. Dat driibb dann enn.“

Unser Meteorologe soll darob ein sehr dummes Gesicht gemacht haben. Doch um auf Falsch zurück zu kommen:

Wir hatten am verfloffenen Dienstag den Siebenschlüfer fertig. Nach einer alten Bauernregel, und die sind gar nicht so ohne, soll sich das Wetter 7 Wochen lang so gestalten, wie an diesem 27. Juni. Und da der Himmel ein sehr freundliches Gesicht zeigte, so hätten wir also einen freundlichen Juli und August zu erwarten, trotz Falsch oder vielleicht eben, weil Falsch schlechtes Wetter voraussagt. Und die Kurverwaltung kann bei ihren Gartensfesten ruhig ihre rote Fahne flattern lassen, zum Zeichen, daß die Veranstaltung ganz bestimmt stattfinden.

Diese rote Fahne hat einem Berliner demokratischen Blatte Gelegenheit gegeben, sich ein wenig zu blamieren. Allerdings

nicht speziell die unsrige, aber die in Ems. Auch dort hatte man gelegentlich eine Gartensfest die rote Fahne als Signal herausgehängt. Und das wird nun in dem Berliner Blatte großartig herangeholt und getwittert als ein Zeichen dafür aufgeführt, daß die dortige Kurverwaltung sozialdemokratischen Tendenzen hulldige, wenn es auch zum Schluß zugiebt, nicht zu wissen, weshalb nur die rote Fahne aufgestellt war. Nun ja, es blamirt sich eben Jeder, so gut er kann.

Wenn ich nun direkt nach dem Blamiren auf die blaue Ländchenbahn zu sprechen komme, so will ich damit durchaus nicht mißverstanden werden. Man hat diese Woche in Emsheim wieder eine große Sitzung abgehalten, in welcher sogar eine Resolution angenommen wurde. Darin ist man ja heutzutage groß. Mainz scheint aber demnach seinen Willen durchsetzen zu sollen und das Mädchen vom Lande selbst — damit ist ja einmal das „blaue Ländchen“ von einem Redner verglichen worden — kann sich eben für keinen seiner beiden Liebhaber entscheiden, weder für Mainz noch für Wiesbaden. Und so hilft es sich eben damit, daß es sich allen beiden hingiebt. Heute liebt es den Ersten, morgen den Zweiten, übermorgen wieder den Ersten und so fort. Und je nach der Laune des Mädchens wird der eine oder der andere Liebhaber bevorzugt. Aber es führen ja auch nicht alle Liebschaften zur Heirat.

Diejenigen, die aber dahin führen, die kann man im Thorbogen unseres Rathhauses bekanntlich ausgehängt vorfinden.

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt. Adresse: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 1. Juli.

Graf Ballestrem steht noch immer bei uns im Vordergrund des Interesses. Man weiß, welches Aufsehen in voriger Woche seine Wahrung der Präsidentenwürde des Reichstages machte. Es entspann sich daran ein ganzer Prehrieg, ob es angängig überhaupt sei, den Kaiser in die Debatten zu ziehen. Da plötzlich neues Aufsehen. Der stenographische Bericht der Parlamentsverhandlungen zeigte eine Korrektur und nun ging's plötzlich wieder gegen Ballestrem los, aber er blieb der Lüge des Tages, so oder so. Doch die größte Ueberraschung war bis zum Schluß aufgespart: Ballestrem erklärte, die Aenderung im Stenogramm rühre nicht von ihm her, sie sei ohne sein Wissen und Wollen erfolgt. — — —

Natürlich darf man den Namen desjenigen zu wissen verlangen, der im Bureau eigenmächtig diese Korrektur vorgenommen und man spannt sehr auf die Fortsetzung dieser Komödie. Denn daß es bei diesen ersten Kapiteln nicht bleiben kann, liegt auf der Hand.

Zur Abwechslung tauchen auch einmal wieder im Anschluß an die Zuchthaus- und Mittellandkanalvorlage Ministerkränkungsgerüchte auf. Man nennt Boddie'sky den Nachfolger Thielens und Fürst Bismarck den v. der Rede's. Aber wichtige Fragen gehen ohne solche Gerüchte nicht ab und man hat schon zu oft ihre Grundlosigkeit erfahren, um ihnen ein tatsächliches Moment zu Grunde legen zu können. Allerdings ist v. Bismarck zum Kaiser, der noch in Kiel weilt, beordert worden, um ihm Vortrag zu halten.

Wenn wir für diesmal die Dreyfus-Affaire, in der eigentlich nichts Neues vorliegt, bei Seite lassen, so kann man die übrigen bemerkenswerthen Vorgänge der Staaten einfach unter dem Gesamttitel „Revolte und Straßenunruhen“ rubrizieren. Im westfälische Kohlenrevier haben die Polen einen Ausstand zu Wege gebracht, der große Dimensionen annahm und bei dem es zu heftigen Zusammenstößen kam, als deren Folge Tode und Verwundete auf dem Plage blieben. In Brüssel haben die Sozialisten fürchtbare Kammerflandale wegen der Vorlage herausbeschworen, die ihre Punkte auch in die Volksmassen warfen, in Rom ging es ähnlich her, in Spanien führen die Steuerentwürfe der Regierung, zumal auch das auf Sagor, folgende Kabinett Silvela-Polaviega gezeigt hat, daß es der Situation durchaus nicht gewachsen ist, zu bedeutenden Revolten und in Paris endlich war der Montag wieder einer der stürmischsten Tage für die Kammer.

Nimmt man noch die fortgesetzten Rüstungen Englands gegen die Boeren in Transvaal hinzu, die türkischen Grenz-zwischenfälle und gar die Friedenskonferenz, die sich ihrem Ende naht, so weiß man gewiß, daß keine Seeflange irgendwo zu erscheinen braucht, um den nöthigen Debattenstoff für den „stillen Sommer“ zu liefern.

Parlamentarische Nachrichten.

Brennlicher Landtag.

Berlin, 30. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute in dritter Lesung das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch angenommen, ebenso eine Resolution, worin die Neuordnung des Hinterlegungswesens gefordert wird. Gleichzeitig definitiv zur Annahme gelangte die Eharfreitags-Vorlage. Weiter wurden noch die Ausführungsgesetze zur Grundbuchordnung en bloc angenommen. Morgen steht die Vorlage betreffend Zwischen-Credit für Rentengüter, Ausführungsgesetze zu den Civil-Gesetzen, Wahlprüfungen und Petitionen auf der Tagesordnung.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 1. Juli.

Deutschland.

Aus der Kanal-Kommission.

Die Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses trat gestern Vormittag in die Einzelberatung der Kompensations-Anträge. Im Ganzen sind sechs Anträge von Mitgliedern der Kommission eingegangen, die zum größten Theil als durch die allgemeine Besprechung erledigt erachtet werden. Uebrig geblieben ist ein Antrag Sam p (Freikons.) betreffend die ost- und westpreussischen Forderungen, zwei Anträge Graf Strachwitz (Centrum) betreffend die schlesischen Forderungen und ein Antrag Schwa rze (Centrum) betreffend Verbesserungen in der Weser-Gegend und Tarifermäßigungen in dem Sieger- und Sauer-Lande. Nach längerer Debatte wurden die Anträge Camp und Strachwitz der Regierung als Material überwiesen. Sodann wurde ein neuer Antrag Strachwitz zur Verathung gestellt, der die Regierung ermächtigen will, für die Ausführung des Rhein-Elbe-Kanals 211 419 700 Mark zu verwenden und die Wasserstraßen zwischen Oberschlesien und Berlin zu verbessern. Die Anträge auf Annahme der schlesischen Kompensationen in das Gesetz wurden mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde der Eventualantrag Strachwitz mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung heute.

Während der gestrigen Sitzung der Kanal-Kommission hatte Minister von Riquel in einem Zimmer des Abgeordnetenhauses mit dem Chef des Civiltabinetts von Lucanus eine Unterredung, die sich auf die Annahme der Kanal-Vorlage bezog. Zu dieser eingehenden Konferenz hatte Herr v. Lucanus sein Erscheinen vorher angekündigt. Derselbe begab sich nach Mittag nach Travemünde, wo er mit dem Kaiser zusammen-treffen wird.

Die vielbesprochene Korrektur

der Aenderung des Reichstags-Präsidenten gegenüber dem Abgeordneten Röske, welche der stenographische Bericht der Sitzung vom 21. Juni aufweist, rührt, wie festgestellt

ist, von einem Beamten des Reichstages her, welcher inzwischen eine Rüge erhalten hat. — Damit ist noch immer nicht aufgeklärt, ob der Beamte eigenmächtig oder auf Geheiß eines anderen die Falschung vorgenommen. Und nur eine Rüge?

Der Streik im Ruhrgebiet nimmt wieder zu. Auf Zeche „König Ludwig“ bei Bochum streikt die ganze Belegschaft, über 1000 Mann. Auch auf „Constantin“ haben 260 Schleiher die Arbeit eingestellt. Weiter hat sich der Ausstand ausgedehnt auf Zeche „Blumenthal“, auf „Pluto“ und „Consolidation“ im Selskirkener Bezirk.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien zur Befestigung der am 12. Februar d. J. in Madrid unterzeichneten Erklärung betreffend die Inselgruppe der Carolinen etc. vom gestrigen Tage. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Juli in beiden Ländern in Kraft.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Soeben eingetroffene Nachrichten aus unserem ostasiatischen Pachtgebiet melden, daß die vor einigen Tagen ausgebrochenen Unruhen fast vollständig beseitigt sind. Der chinesische Provinz-Gouverneur habe eine Kommission von Beamten berufen, die er zur Aufgäbe gemacht, in Pao mi die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition in China ist nicht zu bezweifeln.“

Aus der Umgebung:

— **Vierstadt, 29. Juni.** Unter großem Jubel unserer gesamten Jugend zogen die hier bestellten und von den Kleinen langersehnten Esel in unser Dorf ein. Die meisten Kinder hatten wohl auch ein gewisses Recht auf das Interesse, das sie diesen langohrigen Einhufern entgegenbrachten; ist doch ein vierbeiniger Esel hier zu Lande immerhin ein seltenes Thier. Leider sollte die Freude nicht lange andauern. Der Esel einer hiesigen Witwe P., welche ein kleines Milchgeschäft betreibt, war kaum einige Stunden im Stalle, als er sich hinlegte und seine vier Beine von sich streckte. Offenbar werden wohl nicht noch mehrere dem Beispiele dieses gewiss an Heimweh leidenden Thieres folgen. Sollte nun die Witwe P. den für das Thier bezahlten Betrag verlieren, so wäre dies immerhin schon ein um so härterer Fall, als dieselbe auch nicht den geringsten Nutzen an dem Thiere hatte. Offenbar werden sich auch Mittel und Wege finden, wonach die betroffene Frau entschädigt werden wird.

— **Mainz, 30. Juni.** Der bekannte Reichstagsabgeordnete A. H. W. ordt hatte in der hiesigen Stadthalle am nächsten Dienstag einen seiner bekannten 20-Pfennig-Vorträge gehalten. Leider hat die Halle-Commission den Mainzern den Spatz verbrochen, indem sie den einstimmigen Beschluß faßte, die Halle für antisemitische Zwecke nicht zu vermieten.

— **B. aus dem Raingau, 30. Juni.** Die Fuderfabrik Raingau in Hatterheim läßt in allen Orten des Raingaues bekannt machen, daß der diesjährige Preis für Rübenschnitzel frisch 18 Pf. für gedörrte 4 Pf. der Centner ist. Rufen zu Bestellungen liegen in allen Orten in einem Galtsaule auf.

— **Hochheim a. M., 30. Juni.** Zur Ehrung der bei dem am Sonntag, den 25. Juni, in Vorh. stattgehabten Gaudiumfest des Gaues Süd-Raffau preisgekrönten Sieger veranstaltete die Turngemeinde Hochheim gestern Abend im Vereinslokal „zur Burg Ehrenfels“ einen Familienabend. Nach einer feierlichen Präsidentschaft sowie des Vizepräsidenten an die Preisträger gerichteten herzlichsten Ansprache, worin denselben im Namen der Turngemeinde der Dank ausgesprochen wurde, wechselten Eider turnerischen Inhalts und humoristische Vorträge in bunter Reihenfolge und fand die Feier erst spät ihren Abschluß. Die Teilnehmer trauten sich mit dem Bewußtsein, einige vergnügliche Stunden erlebt zu haben. — Uebrigens muß in unserem Berichte über das Gaudiumfest statt Viehtrieb L.-Ges. (23 P.) stehen: Hochheim L.-Gem. (23 P.).

— **(Erbach, 29. Juni.** Heute wurde dahier die Fahne des Mloyius-Bereins feierlich eingeweiht. Dieselbe wurde von dem Hause des Fahnenträgers Jos. Krahn in großer Prozession abgeholt, mit Musik zur Kirche begleitet, und dort durch einen Kapuzinerpater aus Mainz eingeweiht. Die Fahne ist in der Fahnenfabrik von Jos. Büttmann in Speier hergestellt und gereicht dem Fahnenführer zur vollen Ehre. Die Fahne ist in grüner Seide ausgeführt, mit Gold gestickt und trägt auf der einen Seite das Bild des hl. Mloyius mit der Aufschrift:

Manch' einer bleibt denn auch neugierig vor den vergitterten Kästen stehen und nur eine Menschenpezies hat ein größeres Interesse an denselben. Die Herren Versicherungsagenten betrachten diese Standbesamtsaushängelassen nämlich als ihr großes Adreßbuch. Dort suchen sie die Namen der in den Stand der Ehe Tretenden und machen auf Grund dieses riesigen Adreßbuches ihre Offerten. Ach, diese Offerten und Agentenbesuche. Sie haben schon manchem jungen Paare die ersten Hüttenlage ganz energisch getrübt und sie schon sehr ungnädig aus ihrer Ruhe aufgeschreckt.

Wer sich allerdings aus seiner Ruhe aufschrecken lassen will, braucht sich deshalb nicht zu verheirathen. Er braucht nur nach dem Rabengrund, diesem herrlichen Ausflugsziel, zu wandern und sich auf eine der oberen dort aufgestellten Bänke zu setzen. Wenn er dann so dasitzt und die wundervolle Umgebung bewundert und sich so recht glücklich und behaglich fühlt, dann wird er plötzlich unangenehm berührt auffahren und sich die Bank näher ansehen und wird dann die Entdeckung machen, daß diese Bank von — Ameisen in Beschlag genommen wird. Ameisen sind aber sehr unangenehme Gäste. Und vielleicht sehen die mahlgebenden Faktoren einmal zu, ob sich nichts gegen diese Rüßflöcker dort machen läßt.

Es giebt allerdings manche Umstände im menschlichen Leben, gegen die sich nichts machen läßt. Man ärgert sich darüber oder lacht, je nachdem man aktiv oder passiv an der betreffenden Sache theilnehmend ist. Da kam z. B. am Sonntag oder Montag ein junger Mann ins Städt. Krankenhaus, der aufgenommen

„hl. Mloyius bitte für uns“, während die andere Seite die Insignien von Glaube, Hoffnung und Liebe trägt mit den Worten „Mloyius-Berein Erbach, gegründet 1895.“

× **Em, 1. Juli.** Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta Viktoria hat für die neue Kaiser Wilhelm-Kirche eine prachtvolle Altarbibel gestiftet mit dem Bibelpruch: „Kämpfet den guten Kampf des Glaubens“. Die Widmung lautet: „Zur Einweihung am 15. August 1899.“

× **Braubach, 29. Juni.** Ein hier in Arbeit stehender Italiener wurde verhaftet, da er im Verdacht steht, im Walde bei Oberlagnstein ein Mädchen vergewaltigt zu haben.

× **Niederrhausen, 30. Juni.** Die Heuernte, welche hier früh begonnen, war, durch schönes Wetter begünstigt, recht flott von Statten gegangen. Die Erträge waren allenthalben gut. Durch die heftige Witterung der beiden letzten Wochen haben die Wiesen wieder einen hübschen Grummeltansatz gebildet. Die Futter- und Gemüsepflanzen sind gut angewachsen und zeigen beim Hacken ein recht üppiges Aussehen. Der erste Kleeschchnitt ist beendet und brachte volle Ernte; auch der zweite Kleeschchnitt zeigt recht kräftiges Wachstum. Die Kornfluren stehen tadellos. Man trifft nicht selten Halme an, welche 2,50—2,80 m messen. Außer dem reichen Strohertrag zeigen auch die Hecken volle Kornbildung. Auch dem Sommergetreide kamen die Niederschläge noch sehr zu Statten. Sie haben sich bei der Heben- und Alpenbildung noch sehr gehoben. Birnen giebt es im Allgemeinen wenig; dagegen haben die Kesseln und Zwetschen recht zahlreiche Fruchtansätze. — Unsere Gärten sind gut besetzt; es wird sehr schon von den Privatwohnungen Gebrauch gemacht. Die Benken sind hier mäßig und gut, und für schöne Spaziergänge bietet der nahe schöne Wald und die hübsche Umgebung ein recht lohnendes Gebiet. — Herr Postgehülfe Deber dahier ist mit 1. Juli nach Gladbach, Kreis Bielefeld, versetzt.

× **Münkel, 30. Juni.** Auf dem Verbandsfahnenfest des Gaues Hessen-Raffau in Weimar holte sich Herr A. Stengler von hier auf der 175 Meter-Feldscheibe den 8. Preis und auf der Weisfahnscheibe (175 Meter) den 1. Preis Ehrengabe und Geldpreis.

Reise-Abonnements.

Diesem unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche bedürftigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonnieren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× **Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters.** Sonntag, 2. Juli. „Don Juan“. Anf. 6½ Uhr. — Montag, 3. „Hänel und Gretel“. — Ballet. — Dienstag, 4. „Der Widerspenstigen Zähmung“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 5. „Der Freischütz“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 6. „Im weißen Rößl“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 7. „Die Stumme von Portici“. — Samstag, 8. „Der Eisenhahn“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 9. „Undine“. Anf. 6½ Uhr.

werden wollte, weil — er sich in den Finger geschnitten hatte. Natürlich wird er abgewiesen und nun läßt er eine Droschke kommen, steigt ein und fährt 2 Stunden lang spazieren. Als es aber ans Bezahlen gehen soll, hat der Mann nur einen Ridel in der Tasche. Der Kutscher also mit ihm zum Krankenhaus zurück, aber auch da findet er selbstredend keine Bezahlung. Wo sollte das auch hinkommen, wenn der Bezahlte müßte, vor dessen Haus Einer in einen Wagen steigt.

Noch machtloser als dieser Kutscher aber blieb ein Kaufmann, der einen alten Mann als Faktotum beschäftigt. Dieser hat sich seine Vertrauensstellung in mehr als 25jähriger Arbeit ehrlich errungen. Nun trifft es sich jüngst zufällig, daß ein Reisender das Geschäft zur Mittagszeit aufsucht, dessen Haus stets mit Aufträgen des betr. Kaufmanns bedacht wurde. Aber weder der Kaufmann noch ein Angestellter ist im Laden, nur das Faktotum und das meint kurz und bündig: „Wir bestellen diesmal nichts, wir haben nichts nötig.“ Der Reisende ist paff, doch er muß gehen und er geht während und theilt seiner Firma ebenso während diese Behandlung mit und diese beschwerlich sich in einem Briefe bei ihrem alten Geschäftsfreunde über dieses eigenmächtig handelnde Faktotum. Das wird selbstredend vom Prinzipal gerufen und dieser reicht ihm gutmüthig den Brief zum Lesen und fragt ihn, was er dazu sage.

Und was antwortet der Mann, als er gelesen?

„Om, dem geben wir überhaupt nichts mehr.“

Und nun mach' mal einer was dagegen.

73.

Soziales.

Wiesbaden, den 1. Juli.

× **„Gut ab!“** Für eine weitverbreitete Frage verlangt einer unserer lebergewandten Abonnenten den ihr gebührenden Platz in unserer Zeitung. Nach dieser ziemlich energischen Einleitung des Schreibens glaubten wir auf eine Abhandlung über die Kaiserdebatte oder über die Friedenskonferenz, zum Mindesten aber über den Erwerb des „Adler“ zu stehen. Aber wir wurden vor dem Kopf gestoßen, denn der Artikel begann mit der lakonischen Aufforderung: „Gut ab!“ Wir wußten wir zunächst nicht, vor wem wir den Gut abthun sollten. Vor dem Einsender wollten wir es nicht thun; der wurde uns in seinem Begleitfahnen nachgerade zu groß. Uebrigens hätte er wissen müssen, daß eine derartige Aufforderung an uns überflüssig war, da wir auf unserm Redaktionsbureau niemals den Gut auf dem Kopfe behalten. Das thun höchstens Damen in Concerten und Vortragsabenden. Bei näherem Zusehen bemerkten wir jedoch, daß der Einsender gar kein unhöflicher Mann war, trotz seiner Dürbheit. Denn hinter dem Gut stand kein schlaues „!“, sondern ein etwas verunglücktes „?“. Also eine Anfrage war es, die der Einsender an uns richtete, die Frage, ob es nicht zeitgemäß sei, das Abnehmen der Hute beim Gehen zu vermeiden. Diesen zwar nicht mehr ganz neuen Gedanken führt der Einsender recht beweiskräftig folgenmaßen aus:

„Herr Redakteur! Sie wissen, daß viele Menschen es als ihr gutes altes Recht betrachten, in Restaurants, Cafés und an sonstigen angenehmen Orten die Hute auf dem Kopfe zu behalten. Ich sage, das ist eine schöne Sitte. Das ist nicht ironisch gemeint, sondern meine ehrliche innere Ueberzeugung. Woher kommt es, daß die Damen niemals Hüten bekommen? Nur weil sie ihre Hute nicht abzunehmen brauchen. Das ist die medizinische Seite. Aber auch die Männer sollen ihre Hute auf dem Kopfe behalten und nicht in der Hand. Und deshalb bin ich dafür, daß auch auf der Straße das Abnehmen des Hutes zum Zeichen des ehrerbietigen Grußes unterbleibt. Deshalb denn inconsequent sein? Unmöglich. Ich möchte deshalb die Anregung zu einem „Anti-Gut-Abnehmen-Berein“ gegeben haben, der uns Wiesbadern noch fehlt. Wir haben in Wiesbaden viele Vereine mit längerem Namen, die aber noch lange nicht so nützlich und zeitgemäß sind wie der von mir vorgeschlagene. Hoffentlich fällt meine Anregung auf fruchtbaren Boden.“

Wir fürchten, es fällt Mancher zunächst auf den Rücken. Namentlich die Hutmacher. Das Abnehmen des Hutes, diese hüttempfehlende Art des Grüßens, ist schon oft der Gegenstand von Besprechungen in der Presse und im Publikum gewesen. Schon oft ist man für die militärische Art des Grüßens eingetreten, bisher aber immer ohne Erfolg. Daß diese Einrichtung schon sehr alt ist und noch aus dem Mittelalter stammt, dürfte zudem nicht so allgemein bekannt sein. Man leitet nämlich die Sitte des Hutabnehmens davon ab, daß der Unfreie oder Leibeigene vor dem Freien das Haupt zu entblößen hatte, um sein abgeschorenes Haar, das Zeichen der Unfreiheit, zu zeigen. Das Abschneiden des Haars gehörte in eine Reihe mit all den Bestrafungen von Sklaven oder Leibeigenen, welche das Recht eines Herrn über Leben und Tod andeuteten. Noch heute werden z. B. Verbrechern die Haare geschoren, was ebenfalls ein Zeichen ihrer Unfreiheit ist. Die Art unseres Grüßens ist also keine Errungenschaft der Neuzeit, sondern sehr alt. Aber unsere Zeit besteht auch einmal aus lauter Unterwürfigkeit und Ehrerbietung und so wird wohl auch das Hutabnehmen noch bleiben. Der Herr Einsender und alle Anhänger seines Reformvorschlages dürften daher gut daran thun, sich irgend wie einen uniformierten Dienstposten zu verschaffen. Dann wird Niemand verlangen, daß sie ihr theueres Haupt entblößen.

× **Versteigerung von Bauplänen.** Wie unsere Leser aus dem Annoncenbeil unserer Blätter erfahren, läßt die evangel. Kirchengemeinde nächsten Dienstag, den 4. Juli c., von 10 Uhr, in dem Geschäftszimmer Luisenstraße 32 (Pfort. links) 2 an der Ecke der Augusta- und Martinsstraße belegene Grundstücke versteigern. Bei der überaus günstigen Lage dieser Grundstücke und der regen Bauhätigkeit, die sich in diesem Stadtviertel in den letzten Jahren entwickelt hat, wird es voransichtlich an Streiglüssen nicht fehlen.

× **Schulferien.** Die hiesigen Volks- und Mittelschulen schließen am 9. August, die hiesige Realschule am 10. und die kgl. Gymnasien am 12. August.

× **Das Localcomitee für die blaue Ländchenbahn** soll nächste Woche einberufen werden, um die Schritte bei den Behörden bezüglich der geplanten Vorarbeiten möglichst zu beschleunigen.

× **Der kaiserliche Leibkutscher in Wiesbaden.** Der kaiserliche Leibkutscher Kapelle, der unsern Kaiser schon als Prinz gefahren hat und der seit 13 Jahren im persönlichen Dienst des Kaisers stand, war f. Zt. bei einem Aufenthalt des Monarchen in unserer Stadt unversehens in Ungnade gefallen, weil er einen falschen Weg eingeschlagen und so eine Verspätung herbeigeführt hatte. Der Kaiser, der sich dem Grund sagte huldigt: „Pünktlichkeit ist Höflichkeit“ hatte nach diesem Vorfall verfügt, daß Kapelle fortan die bei Hofe anwesenden fremden Fürstlichkeiten zu fahren habe, als persönlicher Leibkutscher bis auf Weiteres aber zur Disposition zu stellen sei. Vor einiger Zeit nun wurde Kapelle von einem rheumatischen Leiden befallen. Als der Kaiser hiervon hörte, gab er sofort Befehl, den Leibkutscher hierher zur Kur zu senden und befahl außerdem, daß er sich vor seiner Abreise persönlich bei ihm melde. Bei dieser Gelegenheit meinte dann der Monarch zum Schluß: „Na, Kapelle, ich will auch ein Pflasterchen auslegen. Wenn er gesund zurückkommt, soll er mich auch wieder fahren.“

× **Neue überseeische Briefmarken,** wie sie bisher im äußeren Format und Ausstattung im deutschen Postverkehr nicht üblich waren, werden, wie wir erfahren, zu Beginn des neuen Jahrhunderts ausgegeben werden. Sie sollen für den überseeischen Verkehr in Gebrauch kommen und die Werthe 1, 2, 3, 4 und 5 M. erhalten. Das Format ist länglich und nachgebildet den amerikanischen Columbusmarken, deren Größe auch die neuen deutschen Werthezeichen haben werden. Abweichend von der mitunter recht primitiven künstlerischen Ausstattung der amerikanischen Marken, werden unsere neuen überseeischen Marken eine eigenartige malerische Gestaltung erfahren. Auf die Initiative des Kaisers ist es zurückzuführen, daß die künstlerischen Motive auf den Werthezeichen ein stark dynastisch-nationales Gepräge erhalten und die Erinnerung an die Hohenzollernherrscher und ihre Geschichte wachrufen sollen. Zur Zeit ist man noch mit der Skizzierung beschäftigt, und die endgültigen Entwürfe werden noch der Genehmigung des Kaisers unterliegen. Eine der Stützen mit dem Werthezeichen 2 stellt die Verbindung von Nord- und Süddeutschland symbolisch dar. Auf dem Mitteltheile reichen sich zwei kriegerische Männergestalten, Preuze und Baler, die Hände zum Bunde; im Hintergrunde, gleichsam als wollte sie den Bund

Staatsanwaltschaft ist anwesend Herr Kasseur Dr. Weismann. Das Protokoll wird geführt von Herrn Referendar Donath. Als Verteidiger der Angeklagten sind thätig die Herren Rechtsanwält Dr. Komeis, Dr. Seligsohn, Dr. Scholz und Dr. Siebert. Die Sitzung ist die letzte der diesmaligen Tagung. Die nicht ausgelassenen Geschworenen werden daher entlassen und das Geschicht, indem sich der Herr Präsident zugleich der angenehmen Pflicht entledigt, den Entlassenen sowohl wie den heute ihres Amtes haltenden Herren Geschworenen seinen herzlichsten Dank auszudrücken für den Fleiß und das Verständnis, mit dem sie sich ihrer nicht immer ganz leichten Aufgabe unterzogen haben. — Gegenstand der Anklage ist

Körperverletzung mit tödlichem Erfolg

und angeklagt stehen 1. der Maurer Jacob Volk von Sindlingen, 2. der Tapezierer Ulrich Wohlfarth von Hattersheim, 3. der Badsteinmacher Adrian Fey von Hofheim, sowie 4. der Badsteinmacher Otto Hertzog von Hofheim. Volk ist am 23. Oktober 1870 in Hofheim geboren, nicht Soldat gewesen und vorbestraft seit dem Jahre 1877 wegen Körperverletzung zweimal mit 1 Monat und 14 Tagen, wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung mit 2 Monaten 1 Woche und wegen Beleidigung mit 4 Wochen Gefängnis. Wohlfarth ist am 13. Feb. 1879 in Kesselbach geboren, der Schwager des Vorgenannten und noch nicht vorbestraft. Fey ist geboren am 31. Juli 1879 in Mainz, zum Militär ausgehoben, aber noch nicht eingekleidet und vorbestraft, außer wegen Betrugs und Landstreicherei wegen Unterschlagung mit einem Verweis, wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gefängnis, wegen Unterschlagung mit 10 Tagen und wegen Diebstahls mit 2 Jahren. Hertzog endlich ist am 23. Juni 1874 in Kesselbach (Bezirksamt Vöhr-Baier) geboren noch nicht Soldat gewesen, vorbestraft wegen Betrugs und Landstreicherei. Die Leute sollen während der Nacht zum 12. Juni auf der Straße von Marzheim nach Hause in der Nähe der Badsteinfabrik 2 Leute aus Hofheim vorfänglich mißhandelt haben a) mittelst des Messers, b) gemeinschaftlich, c) mittelst des Lebens gefährdender Behandlung und d) endlich dergestalt daß der Tod eines der Verletzten die Folge war.

Am 11. Juni hatten Volk und Wohlfarth zusammen eine Radfahrt nach Marzheim unternommen zum Besuche der Kirchweih. Einige Glas Bier geben sie zu, dabei getrunken zu haben, keineswegs aber mehr, als zur Stillung ihres Durstes nötig gewesen sei. Einen Rausch wollten sie ganz bestimmt nicht gehabt haben. 11 Uhr etwa war es, da dachten sie daran, nach Hause zu fahren und hatten bereits einen Teil des Weges zurückgelegt, da überholten sie eine Gesellschaft von etwa 12 Personen beiderlei Geschlecht, Alten und Jungen, welche ebenfalls von Marzheim kam und nun Hofheim zukehrten. Wahrscheinlich zufällig streifte dabei Volk mit seinem Rade einen der Hofheimer, welcher davon nichts weniger als angenehm berührt war und mit dem Fuße nach dem Fahrzeug trat. Den Effekt kennt er nicht. Volk geriet in die größte Wuth. Mit den Worten: Ihr Spitzbuben! Wir werden uns noch sprechen! fuhr er davon, um in der Nähe der Ruffenfabrik Halt zu machen. Er folgte wie Wohlfarth stellten ihr Rad auf dem Fabrikterrain nieder und traten dann mit ihm und 3 bis 4 mit Schuppen und Haden bewaffneten Badsteinmachern, darunter Fey und Hartreut, auf die Straße hinaus, wo man sich zum Empfang der Hofheimer Gesellschaft aufstellte. Volk soll, bevor diese noch herantamen, schon ein Messer, nach einer anderen Person einen blindevenden Gegenstand, in der Rechten geschwungen und dabei gerufen haben: „Wenn ich nicht Frau und Kinder hätte, würde ich die Kerle todtstechen; ich würde ihnen mein Messer in den Leib stecken.“ Raum kamen die Hofheimer heran, da fiel die Gesellschaft ohne Weiteres über sie her. Die Badsteinmacher schlugen mit ihren Schuppen und Haden blind auf die Leute ein, soweit diese nicht ihr Heil in der Flucht gesucht hatten und brachten u. A. auch einer Frau dabei eine Verletzung bei. Volk spezial fuhr einem der jungen Leute an die Gurgel, rang mit diesem und noch einem anderen Hofheimer, welcher dem Angegriffenen beigesprungen war, und stürzte mit ihnen in den Straßengraben. Nach der Anklage soll er bei dieser Gelegenheit zwei Personen, Stroß und Maurer, verletzt haben mittelst des Messers und zwar dergestalt, daß einer von ihnen andern Tages sein Leben aufhauchte. Er stellt indeß mit Entschiedenheit den seinerseitigen Gebrauch eines Messers in Abrede. Vorher, in Marzheim schon, als er sich dort eine Cigarre abschneiden wollte, will er festgestellt haben, daß er kein Messer bei sich führe, daß er was Taschennmesser vielmehr in seiner Werkstatthofe zurückgelassen habe. (Schluß der Red.)

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Action	233.90	233.40
Disconto-Commandit-Anth.	196.80	196.60
Berliner Handelsgesellschaft	—	—
Dresdner Bank	163.40	163. 1/2
Deutsche Bank	209.—	209.10
Darmstädter Bank	151.60	151.80
Oesterr. Staatsbahn	147.30	147.10
Lombarden	32.10	32.40
Harpener	198.—	197. 1/2
Hibernia	—	217.—
Gelsenkirchener	205.10	206.—
Bochumer	266.—	265.90
Laurahütte	263. 1/2	261.60

Tendenz: unverändert.
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % 99.60
3 % 90.30
Preuss. Consols 3 1/2 % 99.40
3 % 90.30
Tendenz: fest. Bochumer, Laura u. Harpener exclusive Dividende.

Bank-Diskont.

Amsterdam 3. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2). Brüssel 4.
London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 4 1/2.
Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Ankunft Dreyfus in Rennes.

* Rennes, 1. Juli. Dupaty de Clam wird als Gefangener hier eintreffen, um so die verschiedenen notwendigen Confrontationen leichter zu ermöglichen.

* Rennes, 1. Juli. Die Journalisten belagern seit 24 Stunden alle Eingänge zum Gefängnis, um Dreyfus bei seiner Ankunft zu sehen. Dreyfus wird bei seinen Spaziergängen auf dem Gefängnishofe von einem Offizier begleitet sein.

* Rennes, 1. Juli, 3 Uhr 50 Min. Wie in letzter Stunde gemeldet wird, hatte der Spezialzug, welcher Dreyfus um 2 Uhr 40 Min. hierher bringen sollte, bedeutende Verspätung, da der Zug bereits in Redon mit Verspätung eingetroffen ist. Der Bahnverkehr zwischen Redon und Rennes ist ganz unterbrochen. Man weiß nicht, ob dies auf Befehl der Behörden oder infolge des Gewitters veranlaßt ist. Eine Gruppe von 300 Personen erwartet am Bahnhof in Rennes die Ankunft des Spezialzuges. Die Menge läßt sich durch den herabströmenden Regen nicht entmuthigen. Die Präfektur hat den Journalisten ihr Versprechen wiederholt, eine Viertelstunde nach der Internirung Dreyfus' denselben ein offizielles Communiqué zustellen zu lassen.

* Rennes, 1. Juli. (4.05 Uhr). Man ist noch immer ohne Nachricht über den Landungsort Dreyfus. Man glaubt, daß der Spezialzug, welcher Dreyfus hierher bringt, aus Redon um 1 Uhr 11 Minuten abgegangen ist.

* Rennes, 1. Juli. (5 Uhr). Soeben trifft die Meldung ein, daß Dreyfus in Quiberon gegen 7 Uhr Abends bei heftigem Sturme gelandet ist. Nachdem er in Begleitung der ihm zugetheilten Gendarmen die Stadt mittelst Wagen durchquert hatte, wurde Dreyfus an den Spezialzug gebracht, welcher ihn nach Cruz bringen wird. Von dieser Station soll Dreyfus mittelst Wagen nach Rennes gebracht werden.

* Rennes, 1. Juli. (5.30 Uhr). Gegenüber den vorgegangenen Mittheilungen ist beschlossen worden, Dreyfus im Spezialzuge hier eintreffen zu lassen und nicht per Wagen.

* Rennes, 1. Juli. (7 Uhr). Dreyfus ist 4.30 Uhr von Redon abgefahren und 6.12 Uhr hier eingetroffen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 2. Juli 1899. (5. Sonntag n. Trinitatis).
Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Div.-Pr. Rung. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Delan Bidel. Christenlehre 11.15 Uhr: Herr Delan Bidel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Ziemendorff. Amtswache: Herr Pfr. Ziemendorff: Sammtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Sonntag, den 2. Juli 1899. (5. Sonntag n. Trinitatis).
Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Kandidat Welter. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. (Nach der Predigt: Christenlehre.)
Amtswache: Hr. Pfr. Grein: Sammtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Gemeindehaus,

Steingasse Nr. 9.

Das Besetzung ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter.

Ringkirche.

Sonntag, den 2. Juli 1899. (5. Sonntag n. Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Rieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Risch. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Kandidat Brandenburger.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Rieber.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3. Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwoch von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Abendgottesdienst: 6 Uhr. Herr Pfarrer Grein.

Frauenverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 2. Juli 1899. (5. Sonntag n. Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Befugtes Gottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.
Evangel.-luth. Gottesdienst, Kirchsaal Schützenhofstr. 3 (Postgeb.)
Sonntag, den 2. Juli 1899. 5. Sonntag n. Trin.
Vormittags 9.30 Uhr: Befugte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Pfr. Hempfing.
Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St.
Sonntag, den 2. Juli 1899, Vormittags 9.30 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Öffentliche Versammlung.
Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage.
Sonntag, den 2. Juli 1899.

Vormittags 9.30 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Gesangsstunde.
Freitag, den 30. Juni, Abend 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Prediger G. Bod.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, den 2. Juli 1899.
Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses. Thema: Freiwilliges Sterben. Pieder: Nr. 203, Str. 1, Str. 2 u. 3, Str. 4.

Prediger Welter, Weisenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abend 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle. Kapellenstraße 19.
Sonntag (2. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr: Kl. Messe. Große Kapelle.

English Church Services.

July 2., 5. Sunday after Trinity. 10.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.
July 3., Monday. 11 Morning Prayer.
July 5., Wednesday. 11 Litany.
July 6., Thursday. Holy Communion
July 7., Friday. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Das Bankgeschäft Carl Feinze, Berlin, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die IV Berliner Pferde-Votterie, deren Ziehung am 11. Juli stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen

„Sehr nahrhaft und für Kranke

sehr zuträglich ist der Zucker.“

(Prof. Dr. Ernst von Bergmann, Geh. Rath in Berlin: Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik, (242 S.)

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhofen).

Billigste Preise hier am Platze

bei feinsten Ausfertigung.

7 Visit 4.50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;

6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Sonntags den ganzen Tag offen. 1203

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

161. Vorstellung.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet.

Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Mannhaedt.

Regie: Herr Dornowag.

Don Juan . . . Herr Müller.

Don Pedro, Gouverneur . . . Herr Frank a. G.

Donna Anna . . . Frl. Robinson.

Donna Elvira . . . Herr Vertbold.

Don Octavio . . . Herr Ruffeni.

Leopoldo, Don Juan's Diener . . . Herr Greiff.

Rafetto, ein Bauernburche . . . Frl. Bosette.

Jerline, seine Braut . . . Herren und Damen. Bauern und Bäuerinnen. Diener, Rusikanten.

Donna Anna . . . Frau Lesser-Burkart

vom Großherzog. Hoftheater in Weimar als Gast.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Bettunterlagen

Gesundheits-Binden,

I. Qualität

per Dtzd. 1 M.

1/2 Dtzd. 60 Pf.

Verbandstoffe

Inhalations-Apparate

Irrigateure

nach Professor Esmarch,

complet mit Schlauch, Mutter- u. Cystier-Rohr

von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl in

Suspensorien,

Clysterspritzen

von 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Drogenhandlung,

Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon Nr. 199.

Allen den uns befreundeten Vereinen, welche uns bei Gelegenheit des **XX. Gauverbandsfestes**, verbunden mit unserem **20jährigen Jubiläum**, in liebenswürdigster Weise unterstützten und all' denen, welche durch ihre rege Theilnehmung unsere Festlichkeiten zu verherrlichen halfen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

2245

**J. A.: Der Vorstand
des Wiesbadener Fecht-Clubs.**

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine.

Besitzer: **Ph. Graumann.**

Walhalla-Theater.

Ab heute:

Vollständig neues Programm.

Nur Artisten I. Ranges. 58/255

Club Edelweiß.

Heute Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags:

Sommerfest

bei Herrn Restaurateur **G. Ritter** (Bürger-
schützenhalle).

Für Unterhaltung aller Art, Kinderspiele als:

Wettlauf, Eierlauf, Wurstschneppen und dgl. ist

bestens gesorgt.

Ferner: **Kinders-Bahnenpolonaise**. Die Fädchen werden

gratis verabfolgt.

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörigen, die be-
freundeten Vereine, Freunde und Gönner, sowie ein verehrt.
Publikum hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

„Restaurant zum Taunus“.

3 Zahnstraße 3

(bei günstiger Witterung).

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an:

Großes

Instrumental-Concert

und Verloosung eines

Esels

(Prachtexemplar von Langohr).

Jeder Festbesucher erhält ein Freiloos, wofür er

Gelegenheit hat, den Esel zu gewinnen.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Eintrittsgeld 25 Pfg.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

2246

Georg Lotz.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Vehrem der betz. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den
Director **G. Wiegand.**

Staub Sternolit Fein

macht Räume, in denen es benutzt wird,

staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen
Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom
Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale,
Läden, Bureau, Comptoir, Speicher,
Fabriken, Werkräume, Schulen, Kranken-
häuser, Postanstalten, Buchdruckereien,
Restaurants und Cafés, Hausflure, Vor-
räume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schuerm, Wischen, Abstäuben mehr.

Keine staubigen Waaren.

Reine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospekte gratis und franco durch die General-
Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

1625*

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen **Fußboden-„Sternolit“**
können wir Ihnen mündigend die Versicherung geben, daß sich solches
beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vortrefflich bewährt
hat. Der Fußboden sieht stets sauber aus und der lästige Staub
hat sich wesentlich vermindert.
Ihr Gel können wir somit Jedermann nur bestens em-
pfehlen.

Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(gez.) Gerstel & Israel.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-„Sternolit“
außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich
verschunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt
vollständig fort und der Boden sieht trotzdem sauber und frisch aus.
Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein mit
Ihrem Fußboden-„Sternolit“ imprägnierter Boden.

Wiesbaden, Juni 1899.

(gez.) Ferd. Zange, Papierhandlung,
Marktstraße 11.

Frauenheim für Wodhenpflege

in

Wiesbaden, Blumenstraße 7.

Für verheirathete Frauen aller Stände.
Anmeldungen in der Anstalt.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

**Marke
ersten Ranges.**



C. Krebs,

**Marke
ersten Ranges.**

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, größter
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 20896



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Verein verlassener Ehemänner.

Heute:

Ausflug

zur Esel-Verloosung nach dem Restaurant
„Zum Taunus“.

2247

Der Vorsitzende.



Hierdurch fordere ich Alle, welche gegen den Nach-
laß der Fräulein **Elisabeth Horn** dahier,
Emserstraße 45, Ansprüche geltend zu machen
haben, auf, solche unter Einreichung einer Specification
alsbald bei mir anzumelden.

2242

Wiesbaden, den 30. Juni 1899.

Dr. Herz,
Justizrath.



Dresden.

Pensionat für Töchter
höherer Stände, In- und
Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.
Vlla Angelika, Schnorrstr. 61.
Prospekte gratis. REBa

Trinken Sie

Marburg's ALTER SCHWEDE!

Dieser Magenbitterliqueur ist

unerreicht an Güte und Be-
kömlichkeit,

unübertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
ich sofort.

1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis

Wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Markstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Vereln für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 4 Dreher, Holz
- 3 Friseur — 2 Gärtner
- 4 Küfer — 6 Maler
- 6 Anstreicher — 6 Radierer
- 6 Tischler
- 4 Schlosser — 4 Schmiede
- 3 Schneider — 5 Schreiner
- 8 Schuhmacher — 3 Spengler
- 5 Tapezierer — 4 Wagner
- 12 Hausknechte
- 3 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

- 4 Bautechniker
- 3 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
- 6 Dreher, Eisen — 2 Friseur
- 3 Glaser
- 5 Kaufleute — 3 Kellner
- 2 Köche — 4 Küfer — 5 Maler
- 5 Radierer — 5 Maurer
- 8 Sattler — 3 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Heizer
- 6 Schneider — 6 Schreiner
- 4 Schuhmacher — 3 Spengler
- 4 Aufseher — 4 Bureaueingehülfe
- 4 Bureaudienner
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 5 Kutscher — 6 Fuhrknechte
- 4 Herrschaftskutscher
- 10 Fabrikarbeiter
- 10 Tagelöhner
- 10 Erdarbeiter
- 4 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Radierer
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Rahmenmacher)
- 1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
- 1 Jungschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Rippen
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weißbinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Ausläufer
- 1 Hausbursche
- 1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutscher
- 1 Bauschmied
- 1 Herrschaftskochin
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 4 Küchenmädchen
- 1 Hausmädchen
- 1 Bäglerin nach auswärts
- 9 Arbeiterinnen für Conserverfabrik.
- 1 Lehrling f. Baden
- 4 Monastfrauen.

Männliche Personen.

Für Wiesbaden und Umgegend

tüchtiger Verkaufs-Agent

für einen leicht abhebbaren Artikel an Geschäftsinhaber u. sofort gesucht.

Waarenlager und Reclame-Unterstützung wird gewährt. 50 Mark Caution erforderlich. Gebl. Off. unter „Sternolit“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei D. postl. Bingen. 14/2
Zwei Baurechner gesucht
Ed. Krummholz u. Ch. Diefel, in Schierstein a. Rh. 5118*

Junger, kräftiger Hausbursche gesucht Langgasse 19. 4663

Junger Hausbursche gesucht, Dohrheimerstr. 15. 4468*

Tüchtige Hausfrier für Bilder, Hausfrier u. Spiegel gesucht, Hoher Verdienst wird zugesichert. Wo f. d. Exp. 2895b

Knecht gesucht 4654
Schwalbacherstr. 63.

Arbeiter für dauernde Arbeit gesucht, Wiesbadener Staniel- u. Metallkapel-Fabrik, A. F. I. a. Ch. Karstraße 8. 5119*

Schuhmacherlehrling gesucht Schulgasse 2. 5129

Bantagelöhner gesucht 5131*
D. Schmidt, Blücherstraße 24.

Einen braven Jungen als Ausläufer und Hausburschen sucht Louis Schild, Langgasse 3. 4510

Buchbinderlehrling bei sofortiger Vergütung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. *

Junge v. 14—16 Jahre a. Hausbursche ges. Höfnergasse 17, Spenglerladen. 4664

Lehrling gesucht in Schweinemergerei 4616
Wöhrstraße 15.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abtheilung f. Diensthöfen und Arbeiterinnen nicht gut empfohlener Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Ronats- u. Fuhrfrauen, Näherinnen u. Bäglerinnen. Abtheilung II. für feinere Berufsarten. Haushälterinnen, Kinderfräulein, Bekanntschaften, Krankenpflegerinnen u.

Mädchenheim, Schwalbacherstraße 65, II., wird. Hauskleider, Blusen, Sonntagsgewänder, gut sitzend, von e. ausgebildeten Näherin sehr preiswerth angefertigt. 4625

Feines, junges Mädchen kann sich als Empfangsdame und Retoucheuse ausbilden bei 4653
Kundler, Wilhelmstr. 14.

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

Junge Mädchen für dauernde, gute Arbeit gesucht. 5107*
Wiesbadener Staniel- u. Metallkapel-Fabrik, A. F. I. a. Ch. Karstraße 8.

Ein Lehrling zum Weißnähen gesucht. Caféstraße 10, 1. Etage rechts. 5114*

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd gesucht. 4621
Georg Pfaff, Kapselfabrik, Dohrheimerstraße 52.

1 junges Mädchen für Tagelöhner gesucht. Mauritiusstraße 7, II. r. 4397*

Ein freundl. zuverl. Mädchen zur Hilfe im Kindergarten gesucht Marg. Pösch, Steing. 9. 5111*

Eine Monastfrau oder Mädchen für Badenputzen und andere Arbeiten sof. gesucht Mauritiusstraße 8, 1. Stock links.

Ein ann., tücht. Mädchen gegen guten Lohn gesucht 4647
Karstraße 35, Part.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort oder zum 22. d. M. gesucht. Turnhalle, Hellmündstr. 25. 4600

Kleine Anzeigen.

Suche für meinen Resten mit schuldenfreiem Geschäft eine brave, tüchtige Person, unter 30 Jahren, evang., mit etwas Vermögen und gutem Gemüth, betr. Heirat. Nur ernste Off. mit genauen Angaben sind erbeten unter W. 5122 an die Exped. d. Bl. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 5122

Für Wirth und Restaurateur! Apfelwein prima Waare, billigt, franco Bahn, Wiesbaden; Proben gratis und frei. 2167b
Franz Schulz, Hochheim a. M.

Fuhrwerk. Ein Pferd mit Geschirr, ein Karren und Einspannerwagen zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. u. Nr. 5105.

Ein gebrauchter noch gut erhalt. Selbstfahrer (Einspanner) zu kaufen gesucht. Mittheilungen erbeten unter R. 5120 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Entlaufen russischer Steppenhund, weiß mit gelblichen Haaren, an der Schnauze einen kleinen dunkelrothen Fleck, auf den Namen „Orla“ hörend. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben bei J. Peters, Felsenstraße 11, I. 5135*

Hoch Brasch Wiesbaden 19 Taunusstraße 19. Kautschuk-Stempel, Typen, Signirstempel, Emailschilder, Clichés, Gravirungen, Schablonen, Siegelmarken, Stempelfarben in Blechdosen und Flaschen etc. — stets Neuheiten. — Illustrirte Preisliste gratis.

Ordnl. Kauf- und Arbeitsmädchen tagsüber gesucht. Julius Stiefelbauer, Langgasse. 4672

Für 19. Mädchen wird leichte Stelle gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht. Familienanschluss erwünscht. Off. u. A. B. 36 an die Exped. d. Bl. 4668*

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau möchte eine kleine Wirtschaft, Filiale od. sonst etwas übernehmen. Off. unter Nr. 5005 an die Exped. d. Bl. erb. 5007

Eine angehende Friseurin nimmt noch Kunden an der Monat 3 Mark. 5067*
Steingasse 26, 1. St. r.

Für einen bejahrten durch Ab- ma heimgesuchten Mann, früher im Bauwesen tätig, wird leichtere häusliche Arbeit im Schreiben, Rechnen und einf. Zeichnen gesucht; Zusicherung gewissenhafter Ausführung. Gest. Offerten nimmt die Expedition des General-Anzeiger gerne entgegen.

Herrschafswäscherin, wäsche u. Wg. angen. b. prompt u. gewissenhaft. Bed. Näh. in der Exp. u. Nr. 5127.

Im Damenfriseurin empf. sich Frau Schöndorfer, Rheinstr. 24, Et. I.

Tüchtige Kleidermacherin sucht bessere Kundsch. Näh. Dohrheimerstraße 4, 3. Et. Exp. Eing. 5116*

Fußböden streichen, sowie alle Tücher- und Lackierarbeiten bel. gut u. bill. W. Abt. Albrechtstr. 14, Et. I.

Eine Drehbank zu verk. Näh. unter Nr. 5104* in der Exped. d. Blattes.

Champagner, Bordeaux- und Rheinweinflaschen, sowie Krüge kauft Aug. Knapp, Jahnstr. 17. 5194*

3 schöne Ferkel zu verk. Feldstraße 18. 4521

Backsteine (Mantelbrand), event. an die Baustelle geliefert, zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 89. 4557

Schöne Bohnenstangen zu haben Feldstraße 18. 4520

Holzlieferung für Garten- zäune billigst F. Kettenbach, Holzhandlung u. Dampfzäunerei in Kettenbach. 4129*

Altes Gold und Silber kauft zu vollen Preisen F. Lehmann, Goldarbeiter, 76 Langgasse 1, 1. Etage.

Damenrad 85 Mt. zu verkaufen. 4655
Schwalbacherstr. 19.

Massage. Als ärztlich gepr. Masseur, Methode Prof. Dr. v. Rosengeil-Ponn, sowie in Behandlung von Rheumatischen und Hühneraugenoperationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

99er neuen Salzhering versendet, wie alljährlich, in garter Waare die 4 Str.-Dose (Inb. ca. 40 Stück) franco Postnachnahme 3,00 Mt. 2282b
2. Broten, Heringsalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Ein gutbehaltener Messerwagen und ein Einspanner-Geschirr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 4215

4 große Fenster und 4 kleine Bogensenster zu verk. 4615
Langgasse 4, r.

1 Viktoria-Herrenrad ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Blattes unter Nr. 4630.

Ein noch sehr gutes Fahrrad billig zu verkaufen. 4187
E. Vandan, Messergasse 31.



Grosse Auswahl! Billige Preise! Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

— Trauringe. — Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann, Wobergasse 28. 1270

Ich empfehle mich im Vertilgen d. Blutläuse. 4216
E. Janz, Gärtner, Hugelberg, b. Münch.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder. Frau Dr. Eisner Wwe. Wilhelmstraße 14. Sprechst. 9—6 Uhr. 4434
Nähe Preise.

Ein bescheiden durch jede Nachbehandlung des Mod.-Haut-Dr. Müller über das gestülpte System. Preisendeung für 1. & 2. Klasse. Curt Röber, Braunschweig.

Hein's Frauenschutz hygien. Apparat „Onega“ als unschädlich und absolut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche Anerkennungsschreiben bestätigen, ärztlich empfohlen, gef. geschäftl. Nur zu beziehen von der Erfinderin Frau Hein, früher Oberhebamme, Berlin, Oranienstraße 65; sonst nirgends! Verleihe Abhandlung (für die Frauenvwelt unentbehrlich) versendet als Kreuzband gegen 30 Pfg., verschlossen gegen 50 Pfg. Briefmarken. 1690b

A. Lungen Station Oestrich-Winkel Bahnamtl. Güterbestätter der Königl. Preuss. Eisenbahn Expedition und Möbeltransport. Mietwagen ein- u. zweispännig. Postverbindung. von Stat. Oestrich-Winkel nach Johannisberg täglich 4 mal à Person 50 Pfg.

Ohrringe schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindg. — Alleinverkauf

Trauringe sowie alle anderen Schmuckgegenstände durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. 2062
Reparaturwerkstätte. Vergolden. — Verfilbern. G. Gottwald, Goldarbeiter, Gaulbrunnstraße 7.

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelfstoffe zu Fabrikpreisen. 65/37
144 St. St. grat. u. franco. Berlin

Bracht-Katalog Emil Lefèvre, s. Teppich-Spezialhaus Oranienstrasse 158.

Specialität: Schwedische und österreichische amerikanische Zimmer-Thüren Futter und Bekleidung etc. Emil Funcke. Haupt-Comptoir u. Musterlager: Coblenz, Schlossstrasse 7, wohin alle Anfragen zu richten sind. Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15. Illust. Preislisten gratis u. franco.

Möbel und Betten in guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt W. Schneider, Sattler u. Tapezierer, Donheim, Hedorat, prompt u. billig. 3942

Centrifugen-Zajelbutter hochfein und täglich frisch, nur 8 Mt., feinste Naturbutter 7,20 Mt., versende in 10 Pfund-tübeln frei gegen Nachnahme. S. Kraft, Kaufmann (Dhr.). 2178b

Zu verkaufen Villa Hlandstraße 6. Näheres dortselbst oder Albrechtstr. 6, I. 4377

Fahrräder, erstklassiges Fabrikat, verkaufen, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen. 2181b
Falkenberg & Büsing, Fahrradfabrik, Dortmund. Preisliste franko.

Zimmerthüren fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, handiges Lager, 20,000 Stück, empfehlen zu bedeut. ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis. 2091b
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Lagerplätze zu vermieten an der vorderen Schlachthausstraße, in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe. Näh. bei Häuser u. Kirschwetter, Steinbauerei, a. d. Schlachthausstraße.

Pianino od. Flügel gesucht. Nr. m. Preis u. Fabrikangabe u. H. M. 6268 an Rud. Mossa, Wiesbaden. 138/39

Bettfedern werden gründlich gereinigt u. desinfiziert mit meiner neuesten Dampfreinigungsmaschine. Karl Meffer, Tapezier, 6167
Steingasse 26.

1 Cylindermaschine für Schuhmacher mit langem Arm und schmalem Kopf, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Römerberg 39 II. links.

Ausandholz, Kiefern, liefert frei ins Haus, fein gespalten: pr. Centner Mt. 2,00, grob: Mt. 1,60, ganz grob: Mt. 1,20. Sägewerk A. Grimm, 4414* a. Bahnhof Dohheim.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verpackung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
ganzer Hausgeräthungen und einzelner Stücke
in eigene zu diesem zwecke erbaute feuer-
sichere und ungeheuerfreie
Lager-Häuser
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Destrich im Rheingau. „Hôtel Steinheimer“

Neu eröffnet.
Altrenommiertes Haus. Bekannt für Küche und Keller.
Mittagstisch von 12—2 Uhr. Saisonspeisen täglich.
Ausgedehnte schattige Hochterrasse dicht am Rhein mit
größter Fernsicht. Großer Saal mit Nebenzimmern.
Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft.
Haltestelle der Dampfschiffe. 89/151
J. A.: Wilh. Przhoda, Bürgermeister a. D.

Stemm- und Ring-Club „Athletia“.

Heute Sonntag, Nach-
mittags 4 Uhr:
Familien-Ausflug
nach Bierstadt, Saalbau
„Zum Bären“, Mitgl. 50 Pf.
Für Tanz, sowie sonstige
Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Freunde und Gönner des
Clubs sind hierzu herzlich ein-
geladen. 5133*
Der Vorstand.

Kriegerverein Germania-Allemania

Zu der morgen Sonntag stattfindenden
Fahnen-Weihe
des Krieger- und Militär-Vereins zu
Medenbach

sind unsere Mitglieder ergebenst eingeladen.
Gemeinsame Abfahrt 2⁰⁰ Uhr Nachmittags vom Hess.
Ludwigsbahnhof aus bis Station Medenbach.
Für diejenigen Mitglieder, welche zu Fuß gehen wollen:
Abmarsch 1 Uhr vom Kaiser Friedrich-Platz aus über die Alt-
kirche und Gieseler.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand. 2239

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet höflichst ein
1879 J. Fackinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“.

Mainzer Landstr. 2.
Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880
X. Wimmer.

Bierstadt. „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik
wogu freundlichst einladet
Franz Hopfen.
NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der
Brauerei Bierstädter Kellerei, sowie gute landliche Speisen.
P. H. Dillard.
Bier im Saal per Glas 12 Pfg. 22926

Bierstadt. Saalbau zur Rose.

Heute sowie jeden Sonntag:
**Grosse
Tanz-Musik,**
prima Speisen und Getränke,
wogu ergebenst einladet
1606 Ph. Schiebener.

Eier!

Frische kleine Eier und große Bruch-
Eier per Stück 4 Pf., im 1/2 Hundert beide
Sorten 95 Pf. Fleck-Eier p. St. 2 Pf.,
7 Stück 10 Pf. Aufschlag-Eier per
Schoppen 40 Pf. empfiehlt
2193
J. Hornung u. Co., 3 Häfnergasse 3.
Gebrannten Kaffee
mit Patentbrenner, stets frisch, naturell geröstet. Anerkannt
vorzügl. Qual. pr. Pfd. M. 1.00, 1.20, 1.40 bis M. 2.00.
Recht Holl. Cacao, lose gewogen pr. Pfd. 1.35 bis 2.40.
Chines. Thee, pr. Pfd. 1.25, 1.60, 2.00 bis M. 6.00.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Einmachzucker pr. Pfd. von 26 Pfg. an. 71/221

In Folge der mit dem heutigen Tage eingeführten Lohnerhöhung, der 10stündigen
Arbeitszeit, welche wir, um einen Streit zu vermeiden, eingehen mußten, und angesichts
der bedeutenden Preiserhöhung des Rohmaterials, insbesondere des Eisens, das einen
bis jetzt noch nie gekannten Preisstand erreicht hat, der möglicher Weise weiter steigen wird,
sehen wir uns gezwungen, eine Erhöhung unserer seitherigen Preise eintreten zu lassen.
Wir erlauben uns, unserer werthen Kundschaft, den Herren Drochsenbesitzern
und Fuhrhaltern von Wiesbaden und Umgegend dies hierdurch mitzuthellen unter, dem
ergebenen Ersuchen, uns nach wie vor, unter Berücksichtigung der angegebenen Umstände,
mit ihren Aufträgen zu betrauen und uns ihr Wohlwollen zu bewahren.

2240

Hochachtungsvoll

Die vereinigten Schmiedemeister Wiesbadens.

Adolfshöhe an der Haltestelle der Straßenbahn. Sonntag, 2. Juli letzte Vorstellungen.

**Europa's
größte
Menagerie**
Raubthier-Karawane
und
Raubthier-Arena
à la Barnum.

Besitzer: John Ehlback's Wwe. aus Hamburg.
4 1/2 und 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung und Fütterung.
Son- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz Mt. 1.20, 2. Platz 80 Pfg.,
3. Platz 40 Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore
haben bedeutende Preisermäßigung. 2158

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich
zu hohen Preisen angekauft.

„Restaurant z. Taunus“

Mr. 3. Lahnstraße Nr. 3
empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal
schön und frei gelegene Wirthschaft.
Großer schön angelegter Garten
besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von
Festlichkeiten geeignet.
ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,
anerkannt vorzügliche Küche.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
2119
Gg. Lotz.

„Zur Klostermühle“
bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort
Sommerfrische — Milchkur — Pension.
Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse
Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telephon 796.
Spezialität:
— Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —
Inhaber **Friedr. Ay.**

Rassauer!

Alle Diejenigen, welche bis zum Jahre 1866 beim
ehemaligen Nass. 2. Regiment gedient haben, werden
auf Sonntag, den 2. Juli cr., Vormittags
11 1/2 Uhr, in den oberen Saal der „Stadt
Frankfurt“ zu einer

Besprechung

über ihre Theilnahme an der vom 2. Nass. Infant.
Regiment Nr. 88 zu Mainz für den 4. August cr.
in Aussicht genommene

gemeinschaftliche Niederwaldfahrt

ergebenst eingeladen.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Wiesbaden, den 29. Juni 1899.
Schröder. Kaiser. Groschwitz. Blum. Kramb.
Müller. Schneider. Ziss. Arend. Steinhauer.

Pompier-Corps

Sonntag, den 2. Juli cr., bei günstiger
Witterung, von Nachmittags 3 Uhr ab:

Waldfest

auf dem „Speierkopf“,
wogu wir unsere Ehren-, aktiven und unaktiven Mit-
glieder, sowie Feuerwehrkameraden und ein verehrliches
Publikum ganz ergebenst einladen.
Für vorzügliche Bewirthung und Unterhaltung ist
bestens gesorgt. Auch findet die Verloosung eines
Schaftlammchens, deren Erträgniß der Unterstützung-
kasse des Corps zufließt, statt.
2195
Das Commando.
P. S. Diejenigen Vereine, welche zum 28. Mai cr.
schriftliche Einladung erhielten, werden höf. ersucht,
obige Einladung als schriftlich geschehen anzusehen.

Credithaus J. Wolf,

Bärenstrasse 5, I., II. und III. Etage.

Möbel, Betten und Polster-
Waaren.

Complete
Brautausstattungen.

Credithaus J. Wolf,

Bärenstrasse 5, I., II. und III. Etage.

Auf Abzahlung!

Billige Preise.

Streng reelle Bedienung.

Credithaus J. Wolf,

Bärenstrasse 5, I., II. und III. Etage.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge,
Damen-Garderobe,
Manufactur- u. Weisswaaren,
Stiefel, Schirme,
Uhren.

2229

Butz- u. Schener-Artikel.

Schmutz- und Abseifbürsten zu 1,80, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
Scheuertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,90, 1,50, 2.— u. höher, direkter Bezug.
Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
Bodenbesen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50, 2.—, 3.— u. höher. Strassenbesen zu 50, 75, 1.—, 1,50, 2.— u. höher.
Handseger zu 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,50, 2.— u. höher.
Fensterbretter zu 10, 20, 50, 75 Pf. Wagenschwämme zu 1,50, 2.—, 2,50 u. höher.
Fensterbretter zu 10, 20, 50, 75 Pf. u. höher. Direkter Bezug.
Fensterbretter zu 10, 20, 50, 75 Pf. u. höher. Direkter Bezug.
Teppichbesen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50 u. höher. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1,50 u. höher.
Fensterbretter zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. höher. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher.
Ruhmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1,20, 1,50, 2.— u. höher, größte Auswahl.
Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Parquetbürsten zu 1,50, 2.—, 3.—, 4.— u. höher.
Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf. 1.— bis 6.— u. höher, große Auswahl.

Ferner alle

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke u.

empfiehlt billigt in größter Auswahl

Michelsberg 7. **Karl Wittich**, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf u.



Pflanzenkübel,
runde u. ovale
Waschbütten,
Elmer
(tannen und
eichen Holz),
Zuber,
Brenken,
Butterfasser,
sowie



alle Küfer-Waaren
in größter Auswahl billigt.
Neuanfertigung. Reparaturen.

Wiesbadens größte und beliebteste Bezugsquelle.

Möbel auf Abzahlung.

J. JTTMANN, Waaren-Credit-Haus,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I. u. II. Etage.

Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.

Beamte erhalten auch Credit nach außerhalb
ev. auch ohne Anzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung
ebenso billig zu kaufen wie gegen baar, der wende sich vertrauensvoll
an Wiesbadens größten Abzahlungs-Bazar von **J. Jttmann**,
nur Bärenstrasse 4, I. und 2. Etage. Besonders empfehlenswert
für **Brautausstattungen**
Bettstellen und Matratzen, Schränke, Verticows,
Nachtische, Waschtische, echt und lackirt, Spiegel,
Tische u. Stühle, Sophas, Divans, und Plüsch-
Garnituren. Grosse Auswahl Kinderwagen,
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken.
Großes Lager schwarz. Cachemir, glatt u. gemustert.

Anzüge für Herren u. Knaben, Mäntel f. Damen u. Mädchen
Ueberzieh., Hosen u. Westen, Jaquet., Umhänge, Blousen.

Lager fertiger Damenkleider.
Manufacturwaaren,
besonders Kleiderstoffe, Planelle, Leinen, Damast, Bettzeug,
Handtücher u.

Das
Internationale
**Ankunfts-
u. Detektiv-**
Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Ankünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Ankünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Sachen), Vertrauens-Anges-
legenheiten. 21626
Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.
Prospette geg. Retourkarte.
Telephon Nr. 4006.

Hoch- und
billigste
Bezugsquelle
für erstklass.
Fahrräder
u. Zubehör-
teile. Verfr. gez. Katalog, gratis.
H. Cremo, Einbeck.

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, rosiges jugendliches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in
kurzer Zeit durch „Creme Benzoe“.
ges. geschützt. Unabwiesbar bei
rother und spröder Haut, Sommer-
sprossen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garantie franco geg. Mk. 2,50, Briefm.
oder Nachn. nebst Gratisbeigabe des
lehrre. Buches: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Glänz. Dank- u. Aner-
kennungsschreiben liegen bei. Nur
direkt durch
Eichel, Sp. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 4

Café - Restaurant „Bürger-Schützenhalle“ (Unter den Eichen).

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren.

(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schliessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Bitter, Restaurateur.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmündstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer, Aufnahme-Rabatt
Werbung: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Spezial-Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Ländchen behält er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Mainzer-Land-
straße**, von der Ringstraße (Kaiser Wilhelm-Ring) bis
zur Gemarkungsgrenze ist durch Magistrats-Beschluß
vom 21. Juni cr. endgültig festgesetzt worden und wird
vom 3. Juli cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rath-
haus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der
Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 28. Juni 1899.

1244a

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine
Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der
§§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sep-
tember 1867 (G.-S. S. 1519) bestimme ich unter Zustimmung
des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungs-Bezirks
Wiesbaden was folgt:

§ 1. Ärzte, die bei Ausübung ihres Berufes von dem Auf-
treten von Cholera, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibs-
typhus (gastrointestinaler Fieber, Schleimfieber, Nervenfieber, Typhoid),
Malaria, Scharlach, Diphtherie, Kindbettfieber, Ruhr, Genickstarre,
Körnerkrankheit der Augen, Milzbrand, Rost, Trichinose, Lepra und
Lungenentzündung, sind verpflichtet, von jedem dieser Krankheits-
fälle, und von jedem im Laufe eines solchen eingetretenen Todes-
falls, und von jedem im Laufe eines solchen eingetretenen Todes-
falls — bei Unterleibstypus, (gastrointestinaler Fieber, Schleimfieber,
Nervenfieber, Typhoid) und Kindbettfieber, auch wenn es sich um
nur die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins einer dieser Krank-
heiten, oder um einen Todesfall handelt, welcher wahrscheinlich in
Folge einer solchen Krankheit eingetreten ist — ungesäumt der
Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

§ 2. Ärzte, welche bei Ausübung ihres Berufes von dem
Auftreten von Lungenentzündung Kenntnis erhalten, sind ver-
pflichtet, von jedem solchen Krankheitsfalle, bei welchem die Gefahr
der Weiterverbreitung der Krankheit durch Ausbreitung anderer Per-
sonen vorliegt, ferner von jedem Todesfalle an Lungenentzündung
ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Die Anzeige ist bei Krankheitsfällen an den Kreisphysikus,
bei Todesfällen an die Ortspolizeibehörde zu richten.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 vorgeschriebenen Anzeigen sind
an diejenige Ortspolizeibehörde bzw. an denjenigen Kreisphysikus
zu erstatten, in deren Bezirk sich der Kranke befindet, respektive der
Todesfall vorgefallen ist. Diese Anzeigen sind in derjenigen
Form zu erstatten, welche durch die nachfolgenden Ausführungs-
Bestimmungen vorgeschrieben wird.

§ 4. Uebertretungen obiger Bestimmungen werden mit Geld-
strafen von 3 bis 30 Mark eventuell mit entsprechender Haft
bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1899 in Kraft.
Mit dem gleichen Zeitpunkt werden aufgehoben:

Die Regierungs-Polizeiverordnung vom 28. August 1882, be-
treffend die Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten
(A.-Bl. S. 315),

die Regierungs-Polizeiverordnung vom 15. März 1894, be-
treffend die Anzeigepflicht der Ärzte bei Genickstarre (A.-Bl.
S. 113).

die Regierungs-Polizeiverordnung vom 21. März 1899 (A.-
Bl. S. 107) und

die Polizei-Verordnung des Polizei-Präsidenten zu Frank-
furt a. M. vom 7. Juli 1887 (A.-Bl. für Frankfurt a. M.
S. 363).

Die Bestimmungen der Regierungs-Polizeiordnungen vom
7. September 1892 (A.-Bl. S. 349), betreffend die Anzeigepflicht
bei Durchschüssen, und vom 15. März 1897 (A.-Bl. S. 93),
betreffend die Anzeigepflicht bei Lepra, werden durch diese Polizei-
Verordnung nicht berührt.

Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

Der königliche Regierungs-Präsident.

Ausführungs-Bestimmungen

zu der Regierungs-Polizeiverordnung vom 3. Juni 1899, betreffend
die Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten.

1. Die Anzeigen der Ärzte haben an die Ortspolizei-Behörde
bzw. den Kreisphysikus nach dem beigegebenen Schema I zu er-
folgen. Den Ärzten wird auf Verlangen seitens der Landraths-
Räthe bzw. Polizei-Präsidenten die erforderliche Anzahl von
Anmelde-Formularen nebst den zugehörigen, mit dem Adressal-
Stempel des Landraths bzw. Polizei-Präsidenten versehenen Brief-
umschlägen zur Verfügung gestellt.

2. Von den Ortspolizei-Behörden sind über die eingegangenen
Krankheits-Meldungen nach dem beigegebenen Schema II Listen zu

führen, wobei die Anlage von Listen seltener vorkommender Krank-
heiten vorläufig erst im Bedarfsfalle erfolgen kann.

Die Krankheitslisten sind dem Medizinalbeamten des Kreises
oder dem Regierungs- und Medizinalrath auf Ansuchen jederzeit
zur Einsicht in dem Amtsgebäude der Polizei-Verwaltung vorzu-
legen. Die Listen müssen mit aller Sorgfalt geführt werden.

3. Die Kreisphysiker sind gehalten über jede ihnen zugehende
Meldung in eine gemeinschaftliche, oder für jede Ortschaft des
Kreises in eine besondere Liste (Schema III) einzutragen. In
Frankfurt a. M. und Wiesbaden ist es den Physikern gestattet, für
jede meldepflichtige Krankheit eine besondere Liste nach Schema III
anzulegen. Die Listen sind dem Regierungs- und Medizinalrath
auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Auch diese Listen sind mit
aller Sorgfalt zu führen.

Schema I.

Anzeigepflichtig ist jede Erkrankung und jeder Todesfall
(Regierungs-Polizeiverordnung vom 3. Juni 1899) an Cholera,
Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibstypus, (gastrointestinaler
Fieber, Schleimfieber, Nervenfieber, Typhoid), Malaria, Schar-
lach, Diphtherie, Kindbettfieber, Ruhr, Genickstarre, Körner-
krankheit der Augen, Milzbrand, Rost, Trichinose, Lepra und
Lungenentzündung, ferner jeder Erkrankungs- oder Todesfall,
bei welchem es sich um die Wahrscheinlichkeit des Vorhanden-
seins von Unterleibstypus und Kindbettfieber handelt.

Ich zeige an, daß d. . . Jahre alt, in . . . Straße, Nr. . .
(Name, Stand) . . . Seiten-Hinterbau — in der Haushaltung des . . .
(Name, Stand) . . . — wahrscheinlich — an . . .
(Name der Krankheit) krank liegt, . . . gestorben ist . . .
Es sind . . . schulpflichtige Kinder vorhanden . . .
Tag der Erkrankung . . . des Todes . . .
Name der Hebamme . . . (bei Kindbettfieber)
Bemerkungen über Entstehungs-Ursache, sanitäre Maßnahmen,
Unterbringung in Krankenhaus zu . . .
Ort und Datum. . . Unterschrift des Arztes.

*) Die Anzeige von Lungenentzündung ist bei Erkrankungen
dem Kreisphysikus, bei Todesfällen der Ortspolizei-
Behörde zu erstatten.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur öffentlichen
Kenntnis.

Wiesbaden, den 29. Juni 1899.

1245a

Der Magistrat: J. B. Sch.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Juli d. Js., Vormittags
wird die diesjährige Grasnutzung von ca. 116 Morgen
städtischen Wiesen im Distrikte Rabengrund
an Ort und Stelle versteigert.

Sammelplatz Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Leicht-
weißhölle. 1241a

Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

Der Magistrat.

In Vert.: Körner.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuerhahnen-
Abtheilung** des zweiten Zuges werden
auf **Montag, den 3. Juli l. J., Abends**
7 $\frac{1}{2}$ Uhr zu einer Übung in Uniform
an die **Kemise** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten,
sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-
liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, 30. Juni 1899.

1242a

Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrleute, welche den
Feuerwehrtag in Mainz am Sonntag,
den 9. Juli l. J., besuchen wollen, werden
zu einer **Besprechung auf Montag, den**
3. Juli l. J., Abends 9 Uhr, in den
„Deutschen Hof“, Goldgasse, eingeladen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1899.

1243a

Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.
Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Be-
nutzung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur
die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der

Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuer-
meldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes
kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und
muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der
Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so ge-
langt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte.
Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen
Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelderschlüssel** sind im Besitz der
gesamten hiesigen Schutzmannschaft, so-
wie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und
der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder
angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei
diesen Personen kann also die Abgabe einer
Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen
Feuermelderschlüssel nebst Instru-
ktion auf dem Feuerwehrbureau gegen
Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein
Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in
der Richtung nach der Feuerwache zu
liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet
sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrich-
straße 15) Ausfahrt nach dem Rath-
hausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochbe-
legenen Stadtteilen, ein Feuer bemerkt und liegt
der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz
entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so
darf von dieser Stelle aus niemals eine
Meldung abgegeben werden, weil sonst die
Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer,
dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an
dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den
Ort des Brandes auf die in dem Melder befind-
liche Tafel ansprechen.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-
sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

970a

Der Branddirektor:

Scheurer.

Verdingung.

Für die **Herstellung eines Brausebades pp.**
auf dem **Schlacht- und Viehhofe** hierselbst
sollen folgende Arbeiten und Lieferungen im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingt werden:

Loos I: Betonfußböden, Monierwände, Cement-
putzarbeiten pp., Loos II: Mobiliarrüste, Thüren etc.,
Loos III: Badeeinrichtung und Niederdruckdampf-
heizungs-Anlage, Loos IV: Fenstervorhänge und
Markisen, Loos V: Ausstattungsgegenstände —
Stühle, Spiegel etc. —

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen
Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. A. 10**
Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 11. Juli 1899, Vormittags
11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter
Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegen-
wart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1899.

Stadtbauamt — Abtheilung für Hochbau:

1246a

Der Stadtbaumeister: Gensmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Juli cr., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt
Kleinfeiden 18 Häufen (je zu 30 Karren) Hausrechtlich
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Bahnhof in Rennes.



Auf dem Bahnhof der kleinen französischen Stadt Rennes sind umfassende Vorkehrungen zum Empfang des Capitän Dreifus getroffen worden. Gendarmen sind in großer Zahl dort angelangt, um Abperrungen vorzunehmen. Auf un-

serem Bilde wird der Bahnhof dargestellt, der sich von den meisten französischen Bahnhöfen in nichts unterscheidet. Gendarmen sind dabei, die Pferde auszuladen, während Bewohner einen neugierigen Blick auf die Scene werfen.

Aus der Umgegend.

(?) **Biebrich, 1. Juli.** Ein bekannter hiesiger Bürger ist seit acht Tagen verschwunden; sein Aufenthalt ist unbekannt.
r. Hirschheim, 1. Juli. Gestern Abend fand die Vorseier des 50-jährigen Dienstjubiläums des Herrn Hauptlehrers Urson statt, an der sich die Vereine und die Bürgerschaft zahlreich beteiligten. Es war ein Festzug und Feuerwerk mit Böllerschüssen veranstaltet worden. Der Fest-Kommers verlief in animirtester Stimmung. Die Gemeinde-Vertretung überreichte dem Jubilär eine goldene Uhr nebst Kette. Die heutige Hauptfeier wurde mit einem Gottesdienste eingeleitet. Zu erwähnen ist vorläufig noch, daß die Gesangs-Vorträge des „Viedertranz“, Dirigent Herr Kassei, reichen Beifall ernteten.

* **Vom Westerwald, 30. Juni.** Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen und die Sitten. Wohl den besten Beweis hierfür liefert der Westerwald. Der denselben vor 10—15 Jahren sah und sieht jetzt die industriellen Betriebe in voller Thätigkeit, wird es kaum für möglich halten, daß diese kurze Spanne Zeit solchen Wandel schaffen konnte. Vor den in Betrieb genommenen beiden Westerwaldbahnen war die einzige Beschäftigung der Bewohner Ackerbau und Viehzucht; die jüngere Generation am Westerwald begab sich auf den Hauftrahndel. Letzterer hat gegen früher bedeutend abgenommen; die

Landwirtschaft wird zum größten Theil von der weiblichen Bevölkerung versehen; die Männer dagegen arbeiten jetzt vorzugsweise in den industriellen Werken. Letztere mehrten sich fortgesetzt; während in den unteren Seitenthälern der Bahn die Kalksteinbrüche energisch ausgebeutet werden, sind es auf der mittleren und oberen Terrasse des Westerwaldes besonders die dort reichlich vorkommenden Basaltlager, die erschlossen werden. Massenhaft geht dieses Material in den verschiedensten Formen nach allen Gegenden Deutschlands und selbst darüber hinaus, besonders nach Holland. Dies Material scheint hier unerschöpflich zu sein. Auch Quarzsilber, besonders in der Gemarkung Steinbach von vorzüglicher Güte vorhanden, werden von verschiedenen rheinischen Firmen ausgebeutet. Die in verschiedenen Gemarkungen vorfindlichen Thonfelder werden auch vielfach erschlossen. In der Gemarkung Friedhofen hat die „Gewerkschafts-Vereinigung Essen“ in diesem Frühjahr bedeutende Ländereinkäufe gemacht und läßt bereits jetzt schon dortselbst Feldbadsteine in größerem Umfange herstellen, aus welchem die Fabrik- und Wohnräume im nächsten Jahre aufgeführt werden. Der hier vorfindliche Thon, der wohl nicht ganz sandfrei ist, soll sich sehr gut zur Herstellung von Thonwaren eignen. So wird nach und nach die ganze hiesige Gegend der Industrie erschlossen werden.

Ruine Burgschwalbach.

Der Sommer mit seinen Freuden ist da; kalendermäßig hat die Sonne ihren höchsten Stand erreicht, um alsdann so ganz allmählich wieder von ihrer Höhe herabzusinken. Eine rosig erglänzende Rölhe malt ein fernes, weißliches Himmelstück in Purpurglut, einen herrlichen Tag ankündend, und so wanderten wir denn am letzten Sonntag, mit unserer kleinen Schaar, so ganz über Land, nach der seitwärts Station Rollhaus thronenden Burg. Der Schäfer, dessen Heerde am Bergeshang graste, gab uns den Gedanken ein, daß wir willkommen. Junge Landmädchen mit hübschen Sträußen von würzigen Geruch, fröhliche Kinderhaufen, von farbigen Blumengehängen umschlungen, begegneten uns.

Und dort des Tages Ziel: die Burg. Rühnen Blickes schaut sie stolz und hoch empor. Wir gingen in den mit Bildern und Aufschriften gezierten, recht geräumigen Saal, wo uns eine frohe Musik entgegenrauschte, denn ein Sommerfest wurde begangen. Lange noch soll das fröhliche Völkchen von Burgschwalbach und Umgebung — wie wir nachträglich erfahren durften — vergnügt beisammen gefessen und eifrig das Tanzbein geschwungen haben. So hörten wir. Wir mußten uns schon vor einbrechender Abenddämmerung, als die Sonne die nahen Bergespitzen röthete, zur Heimreise anschicken, um für das folgende Tagesgeschäft nicht untüchtig zu sein. Der letzte Zug, der noch gefahren brachte uns glücklich und wohlbehalten und müde, viel müde in unser Heim.

Ruine Burgschwalbach, eine mittelalterliche Baute über fünfshundert Jahre ziehen an unserem geistigen

Augen vorüber) hat als Untergrund einen mächtigen Felsen. Die Burg ist auf einer Seite durch eine schluchtenartige Vertiefung, auf den restirenden drei Seiten durch jähe Abhänge von den ziemlich schroff ansteigenden Bergen getrennt. Zur Burg gelangt man auf einem etwas Ansteigung habenden, im Thale belegenen Fahrweg. Derselbe durchschneidet — um in den angebauten Thonzwinger zu kommen — den Felsgraben. Das vorderste Thor zeigt ein ausgekragtes, rundes Thürmchen; dann folgt das unter dem Portenhaus befindliche Thor. An beiden Thoren fehlen Vorgraben und Fallgatter. Wie ein Renner mittheilte, soll in der entgegengesetzten Ecke des Zwingers eine Kapelle gewesen sein. Dieselbe soll einen Fruchtboden getragen, der noch bis vor 83 (dreihundertachtzig) Jahren in Benutzung gewesen sein soll. In dem ein halbes Achteck bildenden geschlossenen Kapellenthor soll vor grauer Zeit ein jetzt im Wiesbadener Alterthums-Museum aufbewahrter, mit allerlei Schnitzereien geschmückter Altar gestanden haben. Aus der Burgkapelle soll ein Weg nach unten geführt haben. Die Anschauung macht, wenn auch vielleicht nicht ganz, so doch theilweise diese Dinge vertraut; hat man doch die verschütteten Trümmer noch heute vor sich. Man erzählt, daß in unmittelbarer Nähe der Kapelle in der einen Umfassungs-Mauerdecke der Gefängniß-Thurm gestanden, in dessen Verließ ehemals Verbrecher durch eine Fallthüre hinabgeführt und ihre Schuld abgebußt haben sollen. Die Abbüßung „bürgerlicher Vergehen“ soll in den beiden oberen Stockwerken gewesen sein. Man unterwarf den mit wohl hundert Treppentritten versehenen Thurm anno 1763 der letzten Reparatur. Auf Grund der Annalen fällt die Erbauung

der Burg in die Jahre 1368—1371. Der Erbauer ist Graf Eberhard von Ragenelbogen.* Derselbe ließ sich von dem Kaiser Stadt- und Festungsrechte ertheilen. Etwas über hundert Jahre nach der Erbauung wurde die Burg und das gleichbenannte Dorf an Hessen verpfändet. Hessen war bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts Besitz. Dann kam Nassau. Der in Weilburg seine Residenz habende und dorten vor etwa dreihundert Jahren beigesetzte Graf weilte recht oft auf der Burg. Des Grafen Frau Gemahlin, eine geborene von Fienburg, hat Ausgangs der 20. er Jahre des 17. Jahrhunderts hier ihre Tage beschloffen. Vor circa 82 Jahren (1817) wurde das Portenhaus von der Nassauischen Landes-Regierung durch Kauf an den Zimmermeister Herrn Georg Philipp Schnabel abgetreten; siebenunddreißig Jahre später ging es an den Holzhändler und Zimmermeister Herrn Philipp Heinrich Schnabel über, der vor 41 Jahren (also 1858) eine Restauration darin errichtete. Der jetzige Inhaber, Herr Restaurateur Wilhelm Schnabel und dessen würdige Gattin, bieten Alles auf, um den Gästen einen in jeder Weise angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Für vortreffliche kalte und warme Speisen ist gesorgt. Auch kann man bei mäßigen Preisen prima Weine** und gute Biere haben.

* Wie sehr es sich der Staats angelegen sein läßt, die Burg in der ihr eigenen Bauart zu erhalten, geht daraus hervor, daß er alljährlich ein anständiges Säumchen zur Verfügung stellt.

** Der vor 200 Jahren auf dem Gelände „Eichelberg“ betriebene, später eingegangene Weinbau soll ganz bedeutend gewesen sein.

Vocales.

* Wiesbaden, 1. Juli.

* **Der Abdruck amtlicher Anzeigen** ist nach einem Urtheil des sächsischen Oberlandesgerichts ohne Quellenangabe verboten. Der „Marktneutirchner Anzeiger“ berichtet nämlich, daß das Oberlandesgericht in Dresden in einer Klagesache wegen unberechtigten Abdrucks amtlicher Bekanntmachungen des Stadtraths zu Marktneutirchen zu Ungunsten des Buchdruckerbesizers Hofmann entschieden und dahin erkannt hat, daß Hofmann verurtheilt wird, beim Abdrucke amtlicher Erlasse, Verfügungen, Beschlüsse, Bekanntmachungen des Stadtraths zu Marktneutirchen in der von ihm, Hofmann, herausgegebenen Zeitung „Oberböglandscher Anzeiger“ am Kopf oder am Ende dieser Bekanntmachungen die Zusatzbemerkung: Abdruck aus dem Marktneutirchner Anzeiger anzubringen. — Bekanntlich druckt ein hiesiges Blatt ebenfalls die amtlichen Bekanntmachungen des Wiesbadener General-Anzeigers* stets ab und giebt sich den Anschein, als ob es einen eigenen amtlichen Theil habe.

* **Immobilien-Versteigerung.** Bei der heute stattgefundenen zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Peter Kälzer zugehörenden Immobilien-Bestandes, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus nach der Mehrgasse, einem dreistöckigen Wohnhaus nach der Grabenstraße, einem dreistöckigen Abtrittsanbau, einer dreistöckigen Buchfläche mit Wohnung und Hofraum, belegen an der Mehrgasse und Grabenstraße neben Anton Steib Wittwe und Heinrich Roos, tagirt zu 50 000 M., blieb Herr Bureauvorsteher Ph. Stauder hier im Auftrage eines dabei beizuliegenden Nachpfandgläubigers mit M. 37 500 M. bestbietend.

J. Volkshochschule. Von jetzt ab ist die Besetzung in der Volkshochschule um eine halbe Stunde — bis zehn Uhr, seither Schluß halb 10 Uhr — verlängert, was dem Besuch dieser nützlichen Einrichtung gewiß nur förderlich sein wird. Es darf bemerkt werden, daß die hiesigen Räumlichkeiten die besten sind, welche wir in Städten, welche Volkshochschulen haben, bis jetzt angetroffen haben und daß Tagesblätter, Wochen- und Fachzeitungen, sowie Unterhaltungsliteratur in einem solchen Umfange vorhanden sind, daß auch den weitgehenden Ansprüchen genügt werden kann. Weniger bekannt dürfte sein, daß für die Frauenwelt ein eigenes Besetzung mit besonderen Vorschlägen eingerichtet, deren fleißigere Benutzung empfohlen sei. Der Pust hat, kann gegen eine geringfügige Entschädigung das Schreiben mit der Schreibmaschine, dessen Kenntniß heutzutage von allen besseren Geschäften verlangt wird, erlernen.

* **Das Resultat der diesjährigen Weinversteigerungen** im Rheingau einschl. Hochheim a. M. ist folgendes: Angeboten wurden 280 1/2 Stüd. 1417 1/2 Stüd und 57 1/2 Stüd. Genehmigt wurden 214 1/2, 1227 1/2 und 50 1/2 Stüd für insgesamt 1 578 870 M. Flaschenweine, von denen 71 000 Flaschen angeboten und 36 000 genehmigt wurden, ergielten 113 374 M., so daß sich also der Gesamtverlust auf 1 692 244 Mark stellt.

* **Der Evangelische Arbeiterverein** hielt am Sonntag, den 25. Juni sein diesjähriges Sommerfest auf dem Turnplatz Aylberg ab. Trotz des schlechten Wetters war dasselbe sehr gut besucht. Die verschiedenen Spiele wurden mit großem Beifall ausgenommen. Der Gesangsverein Cäcilia verheerlichte das Fest mit einigen Gesangs-Vorträgen. Der gemischte Chor des Vereins trug ebenfalls zur Verschönerung des Festes bei. Auch hiermit hat der Verein wieder neue Lebensfähigkeit gewonnen, in dem ihm

einige 20 von den Gästen als Mitglieder beitraten. Um 9 1/2 Uhr schloß das frohe Fest. Das diesjährige Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, soll im September stattfinden.

Der katholische Kaufmännische Verein hier veranstaltet am nächsten Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags und Abends, im Garten und in den Räumen des Kathol. Vereins sein alljährliches Garten- oder Sommerfest. Der Vorstand des Vereins wird gewissenhafte Vorbereitungen treffen, so daß das Fest gleich den früheren einen schönen Verlauf verspricht.

Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltete am verfloffenen Samstag zu Ehren seines Dirigenten, Herrn Robert Bäder, anlässlich des Erfolges beim Sönderer Wettgesang eine kleine Feier im Vereinslokal. Der Verein, der bei früheren Bundesfesten in Abtheilung B (höheres Volklied) sang, concurrenzt dieses Jahr in Abtheilung C (Kunstgesang) und errang mit dem Chor: „Dem Rhein mein Lied“ von J. Schwach eine Auszeichnung 1. Grades. Die Feier wurde eröffnet mit dem Wahlspruch: „Gruß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“. Der Präsident überreichte dem Dirigenten Namens des Vereins einen Vorbeerkranz mit Widmung in Anerkennung der großen Fortschritte, welche der Verein unter seiner nunmehr zweijährigen Leitung gemacht. Herr Bäder dankte mit herzlichen Worten, ermahnte gleichzeitig die Sänger, in ihrem Eifer nicht nachzulassen und toaste auf den deutschen Männergesang. Ein Hoch auf das anwesende Ehrenmitglied Herrn W. Jacoby sowie auf den „Mittelrheinischen Sängerbund“ fand freudigen Widerhall. Chorvorträge, Solos, Quartetts und Couplets hielten die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht zusammen. Nächsten Sonntag findet bei günstiger Witterung ein Sommerfest „Unter den Eichen“ nach der Wallmühle zu statt.

Der Wiesbadener Beamten-Verein veranstaltet am Sonntag, den 9. Juli, eine Rheinfahrt mit Rufft (Familien-Ausflug) nach Wingen und Rodausberg. Abfahrt von Wiesbad 8 Uhr. Anmeldungen nehmen die Vorstandsmmitglieder bis längstens 6. Juli entgegen.

„Dilettanten-Verein Urania“. Der am verfloffenen Sonntag von dem neugegründeten Verein veranstaltete Familien-Ausflug nach Siebrich verlief auf das Schönste. Kurz nach 4 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Es wechselten Soli, Duette und humoristische Vorträge in schönster Reihenfolge mit Tanz ab. Lebhaften Beifall fanden die Tenor-Soli des Herrn Aug. Berndt, so daß derselbe sich zu einem Da capo entschließen mußte. Ferner wurde das Lustspiel: „Ein Stündchen bei Dr. Falsch“ mit colossalem Beifall aufgeführt und wurde den Darstellern, Herrn R. Weber, Schmitt, Stettin, Gerh. Hard, Kümmler und Hofmann höchster Beifall zu Theil. Mit Stolz kann der neue Verein auf diese Veranstaltung zurückblicken, die ihm in allen Theilen zur Ehre gereicht.

Das Durnorff. Waldfest mit Jahrmarkt, vom geselligen Verein „Wiesbadensia“ arrangirt, beginnt morgen, Sonntag, um 3 Uhr auf dem Festplatz Eichlgarten-Trauereiche. Um 1 Uhr werden die auswärtigen Vereine am Bahnhofs empfangen, befristigen kurz die Sehenswürdigkeiten der Stadt und sammeln sich um 2 1/2 Uhr im Schweizergarten, um von da gemeinsam abzurücken. Auf dem Festplatz ist für ein vorzügliches Glas Bier und Schorle-Morle, wie Schinkenbraten gesorgt, ebenso auch für abwechslungsreiche Unterhaltung, zu welcher noch der Männergesangsverein „Hilde“ seine Mitwirkung zugesagt hat. Um 9 Uhr Abends findet Jahrmarkt mit Fackeln statt.

Gartensfest. Für kommenden Sonntag hat der rührige Wirth „Zum Taunus“, Herr Georg Vog, Lahnstraße 3, in seinem herrlich gelegenen Garten ein Fest arrangirt, bei welchem es dem Programm nach zu urtheilen, recht fidel zugehen wird. Eine tüchtige, gut besetzte Musikkapelle ist bereits engagirt, wandernde Sänger werden ihre großen Reizen ertönen lassen, Festspiele, Polonaisen für Klein und Groß etc. werden ihre Anziehungskraft ausüben, aber der Knalleffekt des Tages dürfte bleiben, daß ein Prachtprogramm der vor Kurzem in unseren Mauern eingetrossenen „Eisei“ verlost wird. Jeder Festtheilnehmer zahlt nur wenig. Wenigste Eintrittsgeld, wofür er ein Freiloss erhält, und ist im Stande, sich die Unvorsichtigkeit auf dieses gutmüthige „Vangohr“ zu erwidern. Das auch betr. guter Speisen und Getränke hier Alles aufgeboten wird, ist bekannt. Darum kann Jeder, der diesen Festplatz aufsucht, sich einiger frohlicher Stunden versichert halten.

Die Restauration in der Festhalle des Mittelrheinischen Kreisturnfestes soll nach den Wünschen des Wirtschaftsausschusses den Herren W. Mondorf und A. Dienbach übertragen werden. Der geschäftsführende Ausschuss wird sich Montag Abend hierüber schlüssig werden.

Befehlswechsel. Zu dem in der 1. Ausgabe gemeldeten Verkauf des Hauses Markt 14 ist nachzutragen, daß der Käufer desselben Herr Delikatwarenhändler P. Quint ist. Der Kaufpreis beträgt 410000 Mk. — Frau Wwe. Kili an verkaufte ihr Haus Seerodenstraße 9 für 105000 Mk. an Herrn Uhrmacher Wöhringer.

Kleine Chronik. Heute Morgen stieß in der Wilhelmstraße ein Milchwagen mit einem Flaschenbierwagen zusammen. 75 Flaschen wurden beschädigt. Der Gesamtschaden soll sich auf 90 Mk. belaufen.

Tageskalender für Sonntag, Kochbrunnen: 7 Uhr Morgens Frühconcert. — Mittags 12 Uhr Promenade-Concert an der Wilhelmstraße. — Turhaus: 4 und 8 Uhr Abonnement-Concerte. — Königl. Schauspiel: 6 1/2 Uhr „Don Juan“. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Club Edelweiß: Sommerfest in der Bürgerkühnshalle. — Volksspiele, Kinderpolonaise. — Sparverein Zukunft: Ausflug nach Rimbach „zur Römerburg“. Zusammenkunft 3 Uhr Nachmittags Ede Wilhelm- und Sonnenbergstraße. — Kath. Sängerkorps: Sommerfest auf dem Vierstädter Festeneller. Militär-Concert. Auslösung eines Pammchens etc. — Wiesbadensia: Waldfest mit Jahrmarkt Eichlgarten-Trauereiche. — Schubertbund: Sommerabend „Unter den Eichen“. — Ev. Männer- und Jünglingsverein: Ausflug nach Rimbach bei Schlangenbad. Treffpunkt gegen 2 im Vereinslokal. — Compier-Corps: Waldfest auf dem „Speierstopp“. — Stemm- und Ringclub „Athletia“: Ausflug nach Bierstadt. — Kriegerverein Germania-Allemania: Theilnahme an der Fahnenweihe in Wiedenbach. — Schlosserverein: Familienausflug „zum Saalbau Germania“. — Restauration zum Taunus: Gartensfest.

Tageskalender für Montag, Kochbrunnen: 7 Uhr Morgensconcert. — Turhaus: 4 und 8 Uhr Abonnement-Concert. — Königl. Schauspiel: 7 Uhr „Hänsel und Gretel“. — Walhalla: Spezialitätenvorstellung.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt für die Stadt und Umgegend ein Flugblatt der Firma Franz Heier Thorbecke in Kassel, betr. Windmühlen- und Mond-Tafel bei, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung.

[1] Wiesbaden, 1. Juli.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Von den Angeklagten stellt Jeder, wenn er auch die Theilnahme an der Schlägerei an sich zugeht, den Gebrauch eines Messers und damit die Schuld an dem Tode des Strohs mit aller Entschiedenheit in Abrede. Stroh verlor, nachdem er nach seiner Verlegung noch eine Strecke Weges zurückgelegt hatte, das Bewußtsein und starb am andern Tage. Das Messer hatte eine kleine Herzarterie durchgeschnitten und der Tod war infolge einer Nachblutung (5 Schoppen Blut fanden sich frei im Körper vor) eingetreten. Der Herr Vertreter der Anklage beantragte, Volk, welcher zweifellos den tödtlichen Stich geführt, und Fey im vollen Umfange der Anklage schuldig zu sprechen bezüglich des Ersteren ohne des Zweiten aber mit Zuhilfenahme von mitberndenden Umständen, dagegen die übrigen Angeklagten nur der qualifizierten Körperverletzung. Die Herren Verteidiger sprachen für Freisprechung, eventuell für die Verjahung lediglich der Schuldfragen bezüglich der schweren Körperverletzung, sowie für jedwefallige Zuhilfenahme von mitberndenden Umständen. Die Herren Geschworenen sprachen alle Angeklagten der Theilnahme an einer Schlägerei, in die sie nicht ohne Verschulden hineingekommen seien und bei der ein Mensch sein Leben verlor, schuldig, ferner Volk der schweren dreifach qualifizierten Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zuhilfenahme von mitberndenden Umständen, Wohlfahrt der schweren Körperverletzung mit mitberndenden Umständen, Fey der schweren dreifach qualifizierten Körperverletzung unter Verneinung der Frage nach mitberndenden Umständen, Hertz der dreifach qualifizierten Körperverletzung unter Zuhilfenahme von mitberndenden Umständen und das Urtheil belegte demgemäß Volk mit 3 1/2 Jahren, Wohlfahrt mit 1 Jahr, Fey mit 2 Jahren und H. mit 1 Jahr Gefängniß. Der Herr Staatsanwalt hatte Gefängnißstrafen von 5, 1, 4 resp. 1 1/2 Jahr beantragt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Das kleine Journal glaubt versichern zu können, daß die Absicht einer Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses nicht mehr besteht. Dasselbe wird in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen bleiben, aber andere Männer dürften durch das Vertrauen der Krone an das Ruder kommen. Man steht vielleicht unmittelbar vor der Entscheidung.

Berlin, 1. Juli. Die Boffische Zeitung erhält aus London folgendes Telegramm: „Globe“ meldet aus New-York: In Washington amtlischen Kreisen werde geglaubt, der deutsche Botschafter in Washington, von Holleben, werde von seinem jetzigen Urlaub nur zurückkehren, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Man erwartet, der neue Botschafter werde Fürst Herbert Bismard sein, der im Herbst von Holleben ersuchen dürfte. In Washington glaubt man, von Holleben sei verantwortlich zu machen für viele unnütigen Reibereien zwischen den beiden Regierungen und er habe die Schwierigkeiten in den Gegenseitigkeits-Vertrags-Verhandlungen und in anderen Fragen vergrößert. Das sei auch der deutschen Regierung wohl bekannt.

Berlin, 1. Juli. Das Berliner Tageblatt läßt sich aus Lübeck telegraphiren: Sonst gut unterrichtete Kreise wollen wissen, der Kaiser trage dem Fürsten Herbert Bismard heute das Reichstanzleramt an.

Berlin, 1. Juli 5 Uhr Nachm. Die Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses hat heute ihre Aufgabe beendet und die Petitionen und den Rest der Kompensationsforderungen der Regierung als Material überwiesen. Die erste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses nach der Vertagung findet am 7. August statt. Die Kanalvorlage wird als erstes auf der Tagesordnung stehen. — Das Staatsministerium ist unter Vorst des Reichstanzlers heute Nachmittags 2 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. — Wie aus Travemünde gemeldet wird, ist gestern Abend 9 1/2 Uhr dort die kaiserliche Yacht „Meteor“ als erste bei der Nachtweiffahrt zwischen Kiel und Travemünde eingetroffen.

Gerne, 1. Juli. Die Lage im Auslandsgebiet hat sich wieder mehr verschärft. Alle Posten sind verdoppelt. Zwei Kompagnien sind im Geschwindschritt nach den Zügen „Blumenthal“ und „König Ludwig“ ausgerückt. Die Hauptwache ist um einen Zug verstärkt worden, ebenso die Wachen und Patrouillen. Auf einen Posten bei der Zech „Schamrod“ wurde geschossen. Der Posten hat die Schüsse erwidert.

Gerne, 1. Juli. Seit heute früh 5 Uhr halten Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Chaussee besetzt, um den Arbeitswilligen Schutz zu gewähren. Die erschöpften Bergleute wurden heute Morgen um 5 Uhr beurlaubt. Dem Zuge folgten nur die nächsten Aderwandanten sowie einige Männer und Frauen. Zur Verhütung von Ruhestörungen waren im Krankenhaus und auf dem Friedhofe zahlreiche Schutzleute aufgestellt, indessen kam es nirgends zu Ruhestörungen.

Gerne, 1. Juli 5 Uhr Nachm. Im Redinghauser Revier wird die Lage bedrohlich. Auf Zech König Ludwig bedrohten Streikende den Direktor. Auf Zech Blumenthal 1 und 2 fand eine Versammlung von etwa 1000 Streikenden unter freiem Himmel statt, die aber von Infanterie zerstreut wurden. Bei Bruch wurde nachts das Gebäude der elektrischen Kraftzerzeugung und der elektrischen Bahnstation mit Steinen bombardirt. Rüststoffe wurden zum Schutze herbeigebracht.

Kiel, 1. Juli 5 Uhr Nachm. Der Kaiser hörte heute Morgen an Bord der Hohenzollern den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts v. Lucanus und empfing darauf den Fürsten zu Wied. Dann begab sich der Monarch nach Lübeck, wo er an einem Frühstück des Nachtclubs theilnahm.

Coburg, 1. Juli. Im gemeinschaftlichen Landtage wurden gestern vorgelegt die Verzicht-Verträge des Herzogs und des Prinzen von Connaught zu Gunsten des Herzogs von Albany. Ersterer verzichtet unbedingt, Letzterer mit dem Vorbehalt seines Erbrechtes, falls der Herzog von Albany vor-

zeitig sterben oder dessen Mannestamm erlöschen sollte. Zum Vormunde des Herzogs von Albany ist der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg ernannt. Der Herzog von Albany wird mit seiner Mutter sofort dauernden Aufenthalt in Coburg nehmen, eine deutsche Erziehung genießen, später eine deutsche Universität besuchen und in die deutsche Armee eintreten.

Brüssel, 30. Juni. (Privat-Meldung.) Ueber Brüssel ist der Belagerungszustand verhängt. — Nach der gestrigen, stürmisch verlaufenen Kammer Sitzung setzten die Sozialisten den Tumult auf der Straße fort. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie. Diese feuerte 7 Salven in die Menge, wobei ein 15jähriges Kind getödtet wurde. Alles Militär ist in Brüssel concentrirt. Der Bürgermeister erließ eine Proklamation, wonach mehr als 5 Personen nicht auf der Straße zusammenstehen dürfen.

Brüssel, 1. Juli. Unmittelbar nach Schluß der Kammer trat die gesammte Opposition zusammen und hat einstimmig beschlossen, in den Manifestationen fortzufahren, jedoch denselben einen friedlichen Charakter zu geben. Man will die Bewegung zu Gunsten des Widerstandes solange in Kraft lassen, bis die Regierung der öffentlichen Meinung völlig gerecht geworden ist. Die Opposition des Senats schloß sich diesem Votum an.

Hannover, 1. Juli 5 Uhr Nachm. In einem hiesigen Hotel erschoss der Kaufmann v. Buchwald seinen 10jährigen Sohn und dann sich selbst, weil er die Ueberführung seiner geisteskranken Frau in eine Irrenanstalt nicht überleben könne. — Der in voriger Woche zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Mörder Müller hat heute einen 2. Mord eingestanden. Er hat im Jahre 1896 einen mit ihm reisenden Handwerksburschen ermordet, ihn seiner Baarhaft beraubt und die Leiche verscharrt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert Für die Redaktion verantwortlich: Franz Auer Kurz: für den Inseratentheil: Emil Sievers Sämmtlich in Wiesbaden.

Briefkasten.

C. Gr. Hier. Ihr Brief behandelt im Großen und Ganzen Thatfachen. Wir werden diese Schilderbestimmungen demnächst ausführlich behandeln.

C. M. Hier. Sie wollen wissen, weshalb es in den Anzeigen der Curverwaltung stets Sonnabend statt Samstag heißt? „Sonnabend“ ist ein Ausdruck, der allgemein verständlich ist als der speciell nur am Rhein gültige „Samstag“. Wissen Sie vielleicht, warum man den einen Menschen „Hans“ und den anderen „Johann“ nennt?

Stammtisch Römervaal, Hier. Wir bedauern, Ihnen keine Auskunft darüber geben zu können, wieviel Worte die deutsche englische und französische Sprache besitzt, da unseres Wissens kein Werk existirt, welches eine derartige Statistik aufweist und uns leider auch die Zeit mangelt, im Wörterbuch dieserhalb nachzugehen.

v. P. Hier. Wir wollen Ihre Anfrage hier zur allgemeinen Kenntniß bringen, vielleicht weis einer unserer Leser Bescheid. „Wohin sich der Jar in Hessen ein Schloß bauen und wo, und wer ist der Baumeister derselben?“

A. S. C. 100 Camb. Ja.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. Juli.

Geboren: Am 25. Juni dem Kaufmann Peter Quint e. T. Petronella Ottilie Pauline. — Am 27. Juni dem Schreiner Karl Müller e. S. Willi Karl. — Am 28. Juni dem Kaufmann Mathias Benz e. S. — Am 29. Juni dem Maurergehilfen Karl Haas e. T. Mina Margaretha Emilie.

Aufgeboren: Der Kellner Wendelin Buchtinger zu Hannover mit Helene Anna Marie Paetzold daselbst.

Sterblich: Der Tagelöhner Friedrich Bog hier, mit Elisabeth Schermer hier. — Der Buchhalter Wilhelm Schwarz hier, mit Sophie Müller hier. — Der Graveurgehülfe Walter Holze zu Mainz, mit Katharine Schmidt hier. — Der Kaufmann Julius Triboulet hier, mit Auguste Schotte hier. — Der Postkutschbote Karl Schwenob hier, mit Gertrude Wol hier. — Der Regierungs-Militär-Supernumerar Eduard Nicolai hier, mit Luise Krumpholz zu Ess. — Der Tagelöhner Karl Zimmer hier, mit der Wittve des Herrnschneidergehülfen August Ohlsmacher, Margarethe geb. Antoni hier. — Der Metzger Eugen Weinmann hier, mit Elisabeth Schermer hier.

Gestorben: Am 29. Juni Tagelöhner Joseph Hiff, alt 59 J. — Am 29. Juni Arbeiter Theodor Ruppel, alt 47 J. — Am 28. Juni Margarethe, T. des Tagelöhners Wilhelm Herrche, alt 1 M. — Am 30. Juni Adolf, S. des Kellners Moritz Spitz, alt 5 M. — Am 30. Juni Leihhaus-Controllleur Gustav Wolff, alt 66 J. — Am 1. Juli Wilhelmine geb. Lemme, Wittve des Kaufmanns Ludwig Ang, alt 73 J. — Am 1. Juli Rentner Gustav Panthel, alt 64 J. — Am 30. Juni Tine, geb. Wechselmann, Ehefrau des prakt. Arztes Dr. med. Hermann Kornblum, alt 33 J.

Königliches Standesamt.

Neu!

Aechte Congo-Cigaretten,

mild und aromatisch! Paquet (25 Stück) 75 Pfg. 2177 empfiehlt

Taunusstr. 5,

Wilhelm Voß

gegenüber d. Kochbrunnen.

(vorm. in Bremen).

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metallfärger zu den billigsten Preisen. 214

Jos. Ochs,

Moritzstraße 12.

Moritzstraße 12.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Handwerkhervorverband für den Regierungs- Bezirk Wiesbaden

hielt, wie schon kurz berichtet, am letzten Sonntag in Oberlahnstein im „Hotel Weiland“ seinen 2. Verbandstag ab. Die Delegiertenversammlung begann Vorm. 11 Uhr. Den Vorsitz führte Verbandsvorsitzender Schreinermeister H. Schneider-Wiesbaden. Anwesend waren 82 Delegierte, welche ca. 40 Korporationen mit 2500 Mitgliedern vertraten. Besondere Beachtung verdient die zahlreiche Beteiligung auch von Frankfurt aus. Der Verband hatte im abgelaufenen Jahre M. 244.— Einnahmen und M. 233,78 Ausgaben, sodaß ein Restbestand von M. 10,22 verbleibt, wogegen aber noch bedeutende Rechnungen zu begleichen bleiben. Zur Rechnungsprüfungskommission wurden Laver Fietz, Peter Müller und Jos. Geil-Lahnstein gewählt. Aus dem Vorstände hatten durch Loos auszuscheiden: Sehr, Kaltwasser, Meier und Schneider in Wiesbaden, Bach-Montabaur und Ohlenschläger und Weber-Frankfurt a. M. Die genannten Herren wurden einstimmig wiedergewählt. § 6 der Statuten, welche die Zahl der Vorstandsmitglieder festlegt, wurde dahin abzuändern beschlossen, daß der Vorstand nach Bedürfnis vermehrt werden kann. Demersprechend wurden für den Rheingau, wo sich ein Unterverband gebildet hat, Almentoth-Erbach und Etienne-Deitrich und für den Taunus und Main Hartmann-Samberg u. Adam Wolf-Hochheim neu in den Vorstand gewählt. Eine Debatte rief die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag hervor. In Frage kamen Dillenburg u. Deitrich. Schließlich wurde als leitender Gesichtspunkt für die Wahl aufgestellt und angenommen die Nothwendigkeit, wo für die Sache in erster Linie einzutreten ist. Der weitere Ausbau der Organisation beschäftigte die Delegiertenversammlung in eingehendster Weise. Die Debatte war ein reger Gedankenaustausch, der gewiß auch seine Früchte tragen wird. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Darauf erfolgte die definitive Festsetzung der Tagesordnung für den Verbandstag am Nachmittag. Dillenburg hatte beantragt, den Vorstand zu beauftragen, bei der Regierung um Unterstützung des Verbandes behufs Agitation zur Bildung von Innungen vorstellig zu werden. Der Vorstand hatte hierzu beantragt, den Antrag nicht auf die Tagesordnung zu setzen, da er vollständig aussichtslos sei. An dem guten Willen der Regierung dürfte nicht gezweifelt werden, aber sie habe zu dem Zwecke über keinerlei Mittel zu verfügen und vom Kommunalantrag sei bei seiner heutigen Zusammensetzung nichts zu erwarten. Dem Antrage des Vorstandes wurde mit zwei Ausnahmen von allen Seiten scharf widersprochen. Mit überwältigender Majorität wurde beschlossen, den Antrag Dillenburg auf die Tagesordnung zu setzen. Rüdesheim hatte zwei Anträge gestellt: 1. daß die Holzverleigerungen im Walde statt in den Wirthschaften abgehalten werden, 2. daß bei Vergütung von Arbeiten diese nicht mehr im Ganzen, sondern getheilt an die betreffenden Handwerker vergeben und thunlichst bis Dreikantigen berücksichtigt werden. Deitrich hatte den Antrag auf Mittel und Wege gestellt, wie dem Unfug zu steuern sei, daß Lohnarbeiter in den Fabriken auf eigene Rechnung Arbeiten zu ganz erschrecklichen Schleuderpreisen ausführen. Diese drei Anträge wurden zurückgezogen, nachdem ihre Berechtigung völlig anerkannt war, aber die Ueberzeugung Platz gegriffen hatte, daß zu ihrer Verhinderung für diesmal keine Zeit mehr zur Verfügung bleibe. Für diesmal handelte es sich vor Allem um den weiteren Ausbau der Organisation. Abgesehen davon fehle es dem Verbands auch noch an allen Mitteln, um solche Anträge, wenn sie angenommen werden, zur Ausführung zu bringen. Um 2 Uhr erfolgte der Schluß der Delegiertenversammlung.

Um 3½ Uhr begann der sehr zahlreich besuchte Verbandstag. Den Vorsitz führte wiederum der Verbandsvorsitzende Heinrich Schneider-Wiesbaden. Er eröffnete die Versammlung mit dem alten Handwerkergruß „Gott segne das ehrbare Handwerk“ und brachte sodann auf den Kaiser, den starken Schirmherrn des Handwerkerstandes, ein Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Darauf begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Gäste, die Herren Regierungsrath Dr. Seibel-Wiesbaden, Oberstleutnant a. D. Wilhelm-Wiesbaden und Bürgermeister Reusch-Oberlahnstein. Die genannten Herren dankten für die freundliche Begrüßung. Herr Regierungsrath Dr. Seibel gab noch seiner Freude Ausdruck, wieder einmal im Verbands zu weilen, Herr Oberstleutnant Wilhelm betonte die Nothwendigkeit immer engeren Zusammenschlusses und Herr Bürgermeister Reusch entbot freundlichsten Gruß, dem sich die Einwohnererschaft Oberlahnsteins anschloß. Die Bestrebungen des Verbandes zur Hebung des Handwerkerstandes seien ihm sympathisch. Wo ein tüchtiger Handwerkerstand, da sei auch ein kräftiger Mittelstand. Entschuldigungs- und Begrüßungsschreiben waren eingegangen von den Herren Landrath Berg-St. Goarshausen, Bürgermeister Sauerborn-Montabaur und vom Verein selbstständiger Gewerbetreibender in Mainz. Der Vorsitzende erstattete nun den Geschäftsbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Verband im abgelaufenen Jahre erfreuliche

Fortschritte gemacht hat und mancherlei Angriffen seitens der Gegner ausgesetzt gewesen ist. Zu seinen Ehrenmitgliedern hat der Verband die folgenden Herren ernannt: Bürgermeister Sauerborn-Montabaur, von Grabow-Wiesbaden, Wilhelm-Wiesbaden, Pfarrer Jost-Ransbach, Pfarrer Ludwig-Niederlahnstein, Postverwalter Wörstborfer-Ransbach, Pfarrer Dr. Roby-Deitrich, Landrath D. Schmidt-Montabaur und Landrath Büchting-Marienberg. Schneidermeister Weber-Frankfurt hält mit der an ihm gewohnten Meisterschaft einen Vortrag über die Organisation. Er geht von den Ursachen der jetzigen Lage des Handwerkerstandes aus und beleuchtet diese Lage des Näheren. Ursachen sind vor Allem das Verlangen, den gefunden Geist, der dem Handwerkerstande noch innewohnt, bei Seite zu schieben und infolge davon zügellose Gewerbefreiheit, Gründerfreiheit. Die Lage ist noch nicht so schlimm, wie manche Statistiker es herauszurechnen sich bemühen, wenn wir auch schwer zu kämpfen haben. Helfen können uns nur obligatorische Organisation und Befähigungsnachweis. Vor allem aber müssen wir selbst Hand anlegen. Der Gesetzgeber hat uns die Thüre aufgemacht. Treten wir nur ein, so können wir überzeugt sein, daß uns die Regierung und auch der Reichstag, wie er jetzt zusammengesetzt ist, weiter helfen wird. — Ueber das Vehringswesen referiert Rieß-Wiesbaden. Es erfolgt eine gründliche Debatte über den Fortbildungsschulunterricht und die Vehringszucherei. Folgende Resolution wurde angenommen: „Der heutige Handwerkerverbandstag erklärt sich für obligatorische Einführung des Vehringsunterrichts. Soweit als thunlich soll dieser Unterricht in den Abendstunden stattfinden unter Berücksichtigung der örtlichen und gewerblichen Verhältnisse.“ Ueber das Genossenschaftswesen referiert Lopp-Frankfurt. Das „Rheinische Handwerkerblatt“ wurde einstimmig zum Verbandsorgan ernannt und zum allseitigen Abonnement empfohlen. Der Antrag Dillenburg (siehe oben) wurde nach kurzer Begründung durch Spengler-Dillenburg angenommen. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Deitrich bestimmt. Dem Kassierer wurde auf den Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission Entlastung erteilt. Weber-Frankfurt schlägt folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde: „Der zweite Verbandstag des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden erklärt den Zusammenschluß der Handwerker in reine Handwerkerkorporationen als das beste Mittel, das Handwerkerprogramm — Obligatorische Innungen und Befähigungsnachweis — zu erreichen. Um 6½ Uhr wurde der Verbandstag geschlossen.“

Stand und Entwicklung der Landwirtschaft in hiesiger Gegend.

Ueber den Stand und die Entwicklung der Landwirtschaft innerhalb der letzten 12 Jahre im Gau 7 erstattete in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. am 10. Juni d. J. Herr Administrator Dern-Erbach a. Rh. Bericht, dem wir nachstehendes entnehmen:

Die Landwirtschaft in der Umgegend von Frankfurt ist sehr vielgestaltig. Große Gegensätze liegen oft recht nahe bei einander. Während an den Südhängen des Taunus und an der Bergstraße herrliche Reben und feines Obst, Wallnüsse, Edelkastanien, Pfirsiche und Mandeln gedeihen, sind große Westerwaldfluren erst durch Aufforstung der Höhen, durch Anlage von Waldbreusen und Schutzhägen in ertragsfähige Gebiete umgewandelt worden. Die Wirtschaftssysteme sind sehr verschieden. Dreifelderwirtschaft, Fruchtwechsel und ganz freie Wirtschaften kommen vor. Der Bauernstand herrscht vor. Um Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Worms sind große Milchwirtschaften. Der Feldgemüsebau hat sich in dem weiten Umkreis um die Städte mächtig ausgedehnt. Gurken, Salat, Spargel und Pfirsichbäume werden im Großen angebaut, Spargel und Erbsen meist für Konservefabriken. Kohl wird gebaut auch für weiteren Export und zur Sauerkrautfabrikation. Die Konserveindustrie ist auch für den Obstbau bedeutsam geworden und die Landwirthe entsprechen immer mehr den Wünschen der Fabrikanten, da diese für gute Waare hohe Preise zahlen können. Auf den von Worms ausgehenden Obstmärkten wird viel feines Tafelobst, namentlich in Mainz, Darmstadt und der Obfruchtzentrale in Frankfurt verkauft. Die Regelung des Obst-Angebotes und -Nachfrage ist vielfach noch sehr mangelhaft. Vereinzelt haben Kreisverwaltungen sehr dankenswerth in dieser Richtung gewirkt. Obgleich unser Vorrath besser als das amerikanische, kann es dieses doch noch nicht aus dem Felde schlagen, weil frisches Obst sich noch höher verwerthen läßt. Ueberproduktion ist daher nicht zu befürchten. Obstbau nimmt hier im landwirtschaftlichen Betriebe eine hochbedeutende Rolle ein. Sehr vieles trug zu dessen Förderung die königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim bei. Die Weinberge haben in den letzten 12 Jahren Erträge nur in den 7 Jahren 1889, 90, 92, 93, 95, 96 und 97 gebracht, in den 5 anderen brachten sie nicht die Kulturkosten auf, die fast auf 400 Mark gestiegen sind auf den Morgen. Die Mittelweine

werden geschädigt durch die Weinfälschung, der Markt für feinere Rheinweine ist in schwieriger Lage gekommen durch die veränderte Geschmacksrichtung, die in letzter Zeit praeludende, dünne, junge Weine bevorzugt, vielfach auch weil die irrige Ansicht verbreitet ist, diese seien bekömmlicher. Die Eigenschaften, welche den edlen Rheinwein vor allen anderen ähnlichen Getränken der Welt auszeichnen, entwickeln sich erst nach längerem Lager. Man verharret aber im Rheingau beim Qualitätsbau und hofft, daß die heute herrschende Mode wieder verschwindet. Die Kulturkosten werden vermehrt durch bringend nothwendig gewordene Vorbeugungsmittel gegen Pilzkrankheiten. Die Reblausgefahr wurde durch thätkräftiges regierungsseitiges Vorgehen mit bestem Erfolge bekämpft und ist hier in Rückgang gekommen. Die Weinbauflächen haben sich vergrößert und die Preise für Weinberge sind noch immer die höchsten von allen landwirtschaftlichen benutzten Flächen. Arbeiternoth drängt zur Errichtung von Arbeitsnachweisstellen und zum ausgedehnten landwirtschaftlichen Maschinenbetrieb. Konsolidation, hier auch Selbstreinigung genannt, macht Fortschritte. Kartoffelausfuhr erstreckt sich bis Holland, namentlich aus Rheinhessen, Wetterau und Nied. Zuckerrübenbau hat zugenommen. Für Verbesserung der Viehwieiden ist vieles geschehen. Kunstbinderanwendung wurde gefördert durch nahe Phosphatwerke, Genossenschaftswesen und vor Allem durch die Versuchsanstalt Darmstadt.

Rindviehzucht macht Fortschritte und verdankt der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vielerlei Anregungen: Herdbuchgründung, planmäßige Zucht. In Nassau bestehen: 1. Westermälder Viehzuchtverein; 2. Verband der Vogelsberger Zuchtgenossenschaften, erstreckt sich über Vogelsberg, weit in den Taunus nach dem Reg.-Bez. Kassel; Vogelsberger Vieh findet immer mehr Freunde. Zuchtziel: Ruhgewicht rund 400—450 Kilogramm. Milch in Rilo 2400—3000. 4 pEt. Festgehalt, nahezu tuberkelfrei, sehr geeignet für Höhenland. 3. Einfarbiges rothgelbes Lahnvieh und 4. Simmenthaler Rindzucht. Im Kammerbezirk Wiesbaden wird das weiße Porckhirs-Schwein gezüchtet. Eberstationen und Zuchtstationen werden planmäßig fortwährend gegründet. Ziegenzucht wird seit 1888, von Rheinhessen ausgehend in ganz Hessen und Kammerbezirk Wiesbaden, entsprechend deren großer Bedeutung bei den meist sehr zersplitterten Besitzverhältnissen eifrig gefördert. Auch die Geflügelzucht wurde mit Staatshilfe bedacht und das rebhuhnfarbige Legehuhn wurde in vielen Bezirken eingeführt und fängt vielfach an, das durch Inzucht entartete Landhuhn zu verdrängen. Das landwirtschaftliche Unterrichtswesen wurde ganz bedeutend entwickelt. Im Reg.-Bez. Wiesbaden ist die Geisenheimer Lehranstalt, landwirtschaftliche Mittelschule in Weillburg, Winterschule in Wiesbaden, Kreiswinterschulen in Hachsburg, Königstein und Westerburg; Letzteren fehlt es oft an Schülern, was bedingt ist durch Arbeiternoth. In den Reg.-Bez. Wiesbaden und Kassel sind Landwirtschaftskammern ins Leben getreten. In Wiesbaden ist die Kammer durch Personalunion mit dem Verein Kass. Land- u. Forstwirtschaft verbunden. Großen Aufschwung hat das Genossenschaftswesen genommen und ihm ist ein gut Theil der erfreulichen landwirtschaftlichen Entwicklung zuzuschreiben. Die Genossenschaften haben außer ihrem eigentlichen Zweck auch viele sehr werthvolle Anregungen gegeben und sind Hauptträger der landwirtschaftlichen Fortschritte geworden in den vielen oft sehr kleinen Betrieben. Im Allgemeinen kann gesagt werden, daß man rechtlich bemüht war in den letzten 12 Jahren, die vielen Schwierigkeiten zu beseitigen und abzuschwächen, die hier dem Aufblühen einer recht gedeihlichen Landwirtschaft noch entgegenstehen, daß man um ein gutes Stück vorwärts gekommen ist und mit froher Hoffnung einer gesunden Weiterentwicklung der Landwirtschaft entgegensehen darf.

Radsport.

Eine der beliebtesten und lohnendsten Touren der Wiesbadener Radler ist die durch's Wisper-Thal. Bis zur Eisernen Hand wird die Eisenbahn benutzt. Von dort geht's auf guter Straße hinab nach Hahn und durch das Dorf, früheres Kloster, dann Ritterslust, Bleidenstadt nach Langenschwalbach (8 km). Hier erreicht man, der sogenannten Reitallee folgend, die steil ansteigende Straße nach Ramschied, auf der man nach etwa halbstündigen Schieben, wozu sich übrigens Jüngens aus Schwalbach anbieten, die alte Rheingauer Straße überschreitend, auf die Höhe gelangt. Nun kann man das Rad mühelos bis nach Lorch (29,7 km) laufen lassen. Die treffliche Straße geht in starken Kehren hinunter nach Ramschied, mit Sauerbrunnen am Wege, folgt dann dem Dornbach-Thal, jenseits der Riesenmühle (Erfrischungen) dem Fischbach-Thal und biegt bei (Greuling's) der Greulingsmühle in das Wisper-Thal ein. Die an der wasserarmen Wisper liegende Laufenmühle und Kammerberger Mühle bieten wiederholt Gelegenheit zur Einkehr. Die Ruinen

Gerolstein, Kammerberg und Rheinberg erinnern an die Zeit der Raubritter. Rheinberg und Kammerberger Mühle sind Eigentum der Familie Daniel in Ruhrort. Erfrischend ist dem Radler der kühle Wisperwind, der rheinwärts zu streichen pflegt. In Lorch sieht man die Trümmer der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Burg Rollich emporragen. In der Krone

ist man gut verpflegt. Im Garten am Rhein sitzend, genießt man schönen Ausblick auf den mächtigen Strom, das gegenüberliegende Niederheimbach und das ausgebaut Schloß Hohenstedt, gewöhnlich Heimbach genannt, sowie auf die durch Kaiser Wilhelm I. hergestellte Burg Sooneck. Nun kann man sich auf das linke Ufer übersetzen lassen, auf guter Chaussee nach Rheinstein fahren

(die Mäder läßt man in dem Schuppen unter Verschluss des Bahnwärters), und nach Befichtigung dieser herrlichen, mittelalterlich ausgebauten Burg und deren reichen Waffen- und Alterthümer-Sammlung den Weg nach Bingen (11 km) fortsetzen, von wo man zu Schiff Niebrich erreicht. (Nad auf dem Dampfboot 40 Pfg.)

Henneberg = Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — und zu neuen Blousen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste v. Mk. 1.35 — 18.65 Ball-Seide v. 75 Pfg. — 18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 13.80 — 68.50 Braut-Seide „ Mk. 1.15 — 18.65
Seiden-Foulards bedruckt „ 95 Pfg. — 5.85 Seiden-Taffet „ „ 1.25 — 6.85
per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse
Moscovite, Marcellines, gestreifte und farbierte Seide, seidene Steppdecken u. Fahnenstoffe u. c.
— Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1724b

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in einer Auflage von 30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher unbedingt grossen u. dauernden Erfolg haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Gegründet 1885.



Gegründet 1885.

Hierdurch erlaube ich darauf aufmerksam zu machen, daß in Sachen der Postvorlage, die Privatposten betr., noch keinerlei Entscheidung seitens des Reichstags getroffen ist, diese vielmehr erst in der Herbst-Session fallen wird! Hierbei verfehlen wir nicht, zu bemerken, daß unter allen Umständen die Privatposten bis zum 1. April 1900 bestehen bleiben.

Sollte es an diesem Termine staatlischerseits zur Aufhebung kommen, so werden alle von uns ausgegebenen Werthzeichen, als: Marken, Karten und Kartenbriefe eingelöst.

Das Porto für geschlossene Briefe beträgt 3 Pf., für offene Briefe und Karten 2 Pf., für Kartenbriefe 3 Pf., letztere für Vereine und Gesellschaften bei Abnahme von 100 Stück 2 Mk., Sendungen von 500 ab 10% Rabatt.

Briefmarken sind in unserer Centrale, Delaspeestraße 1, und in nachfolgenden Filialen zu haben, wo sich zu gleicher Zeit die Briefkasten befinden. Dieselben befinden sich:

Adolphallee 2, Vertramstraße 12, St. Burgstraße 19, Kl. Burgstraße 12, Dohheimerstraße 22, Eidenbogensgasse 1, Emserstraße 1, Paulbraunstraße 9, Frankensteinstraße 22, Friedrichstraße 31 u. 45, Goldgasse 8 u. 21, Gustav-Adolfstraße 16, Helenestraße 2, Kirchgraben 22, Kapellenstraße 2, Karlsruherstraße 2 u. 22, Kirchgasse 15, 30 u. 58, Kirchhofgasse 2, Emserstraße 48, Quisenstraße 18, Mainzerstraße 2, Mauerstraße 9, Metzgergasse 12 (im Laden), Moritzstraße 21 u. 28, Nerostraße 42, Oranienstraße 2 u. 48, Philippbergstraße 29, Platterstraße 38, Rheinstraße 39, Röberstraße 13, Tannaustraße 34, Walramstraße 12 und 1, Webergasse 37 (im Laden), Weidhstraße 27, Westendstraße 1, Wörthstraße 22, Wöhrstraße 13.

Neue Filiale, Briefkasten und Markenverkauf bei S. Dand, Kaufmann, Karlstraße 35, Ecke Kirchstraße, und Markenverkauf bei C. Cassel, Cigarren-Geschäft, Kirchgasse 40. 2235

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager in Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschächt, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz, 1763
Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.



Anzündholz per Centner M. 2.20 Abfallholz per Centner M. 1.20.
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigirt von Rudolf Eich.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Abonnementspreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal. Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Im Feuilleton der Volks-Zeitung erscheint der neueste Roman der in der literarischen Welt sehr geschätzten Prinzessin Cantacuzene, „Carmela“. Die im Mittelpunkt interessanter und spannender Vorgänge stehende Heldin gehört zu den reizvollsten und sympathischsten Frauengestalten, welche jemals von einer feinsinnigen Schriftstellerin geschildert wurden. Auf diesen Roman folgt dann: „Die Hardeggs“, eine größere Novelle von Adelheid Weber, der Verfasserin von „Unterwölth“ und des an fast allen deutschen Bühnen aufgeführten Schauspiels „Von Cesar“. — Das Illustrierte Sonntagsblatt veröffentlicht Romane und Erzählungen von Pierre J. J. Val, G. Paul, Rudyard Kipling, Reinhold Ortman u. A. m.

Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Atelier für Zahnersatz.
K. von Draminski, „Dentist“,
Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.
Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

English Circulating Library for students
and friends of English Literature. 3 Mark per Quartal.

Probenummer und Reglement gratis durch den Secretär

22425 **J. Schleicher, Emskirchen i. B.**

MAGGI



zum Würzen der Suppen

macht augenblicklich alle Suppen überraschend
gut und kräftig.

— Wenige Tropfen genügen. —

→ Vor Vermischungen wird gewarnt. ←

95/118

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugefandt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richte man an **Sanitas** Hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:
Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,
70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichshempel

für M. 22.00, M. 11.00, M. 5.50, M. 2.75.

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende

auf Wunsch im Voraus gratis. 154/56

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Alterviertel 22.

Walhalla-Theater.

Heute:

2 Vorstellungen 2.

4 Uhr (ermäßigte Preise)

8 Uhr (gewöhnliche Preise). 59/255

Verein der Junggesellen.

Heute:

Ausflug zur Eifel-Verloosung

nach dem Restaurant „Zum Tannus“.

2248

Der Präsident.

Geselliger Verein

„Wiesbadensia“.

Sonntag, den 2. Juli cr., von Nachmittags
3 Uhr an, veranstalten wir unser f. B. verschobenes

Humorist. Waldfest

verbunden mit Jahrmarkt

auf Festplatz

Eichelgarten—Trauereiche

und wird der Festplatz zu einer vollständigen
Budenstadt umgewandelt, auch Caroussel, bezw. Luft-
schaukel und Schießbude vorhanden.

Scherzpolonaise — Wurstschnappen

Wettlaufen — Hahenschlag

Fahnenpolonaise (Fähnchen gratis)

Musik- u. Gesangsvorträge.

Wir laden zu diesem beliebigen Jahresfest,
welches unter gütiger Mitwirk. des M.-G.-B. Hilda stattfindet,
unsere Gesamtmitgliedschaft, befreundete Ver-
eine, wie verehrl. Einwohnerschaft ergebenst ein.
einige schöne Stunden versprechend. 2250

Bei Regenwetter 8 Tage später.

Der Vorstand.

NB. Nächste Wege: Durch's Dambachthal, rechts
ab, oder Geisbergstraße, Idsteinweg.

Die Suppenanstalt

des Wiesbadener Frauen-Vereins

ist vom 3. Juli bis 18. September

geschlossen.

Der Kaffee-Ausschank bleibt offen.

2225

Der Vorstand.

Marioth's verbesserter Malzkaffee

in 1/2 Pfundpacketen,

ist ein ganz vorzügliches Kaffeezusatzmittel. — Als bester
Ersatz für Bohnenkaffee ist

Marioth's Malzkaffee

für Magen- und Nervenleidende, Kinder, Reconvalescenten
und Bleichsüchtige rühmlichst bekannt.

Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Hand-
lungen käuflich. 70 16

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederband aller hiesiger Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vor-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende

1898 gezahlte Renten M. 115,218. — Anmeldungen

jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Woll**, Hellmündstr. 37;
Lenius, Karlstraße 16, und **Kühnemann**, Wellrigstr. 50.

sowie beim Kassenboten **Noll-Hussong**, Draniensstr. 25. 710

Gärtner-Verein „Hedera“.

Sonntag, den 8. Juli, findet im Römer-
saal, Dohheimerstraße, Abends 8 Uhr anfangend,
unsere

Bannerweihe

verbunden mit Concert und darauffolgendem
Ball, statt.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Prinzipale
und werthe Kollegen, sowie Freunde und Gönner
des Vereins höflichst ein.

2228

Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger
Witterung, Nachmittags 1/2 Uhr, Festzug mit
darauffolgendem Waldfest auf dem Speierskopf.

Schneider,

Goldgasse 17,

empfehit

Bilder, Spiegel, Uhren und Manufacturwaaren

2249

gegen Baar und Theilzahlung.

Lücher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Satten und Riegel zu haben

2112

Feldstraße 18.

Weißbrot, langer Laib, volles Gewicht 42 Pfg.,

Kornbrot, 38 Pfg., 5062*

Limburger Käse, 1 1/2 Pfd. „Stück“ pro Pfd. 30 Pfg.

Röderstr. 3 A. Schaal, Röderstr. 3.

Neue Kartoffeln per Kpf. 43 Pfg.

2165

Kirchner, Wellrigstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Kaffee

täglich frisch geröstet

in nur reinnehmenden

Qualitäten per Pfund

80 Pfg., 1.—, 1.20,

1.40, 1.60, 1.80 M., empfiehlt das Kaffee-

Spezial-Geschäft von **Adolf Haybach**,

Wellrigstraße 22, Telephon 764. 1955

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tromus.

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Marktstr.



1994

Otto Herz & Co.'s weltberühmte Schuhwaaren.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,
18 Langgasse 18. — Telephon 246.

Zur Reise-Saison empfehle:

Alle Arten Crème
für schwarze und farbige Schuhe,
Crèmenecessaires,

Putztücher,
Putzhandschuhe,

Patentirte Crèmebürsten.

Neu!

Neu!

Kaufet Zugesel!

Der Thierschutzverein zu Wiesbaden, welcher schon 45 Zugesel eingeführt hat, beabsichtigt bei genügender Beteiligung einen zweiten Transport kommen zu lassen, und empfiehlt allen Besitzern von Zughunden (Gärtnern, Gemüsehändlern, Milchhändlern, Waschereibesitzern, Bleichereibesitzern) in ihrem eigensten Interesse dieser Frage näher zu treten.

Der Verein wird unter folgenden Bedingungen liefern:

1. Jedermann ist berechtigt, Esel zu bestellen. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt und die Besteller haben nach der Reihenfolge der Anmeldungen die Auswahl. Die Thiere, vom Kreis- thierarzt Herrn Dr. Kammann untersucht, werden vor der Ablieferung gesund, fehlerfrei und un- verletzt abgegeben. Es kommen Stuten, Wallache und Hengste zur Vertheilung. Besondere Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
2. Die Schulterhöhe beträgt mindestens 1 Meter und nicht mehr wie 1.20 Meter.
3. Das Alter ist nicht weniger als 4 und nicht mehr als 8 Jahre.
4. Die Thiere sind eingefahren, zugefest auf mindestens 500 Kilogramm und traben mit Ausdauer ohne starken Antrieb.
5. Schläger und Beißer sind ausgeschlossen.
6. Glatts- und kurzhaarige Thiere werden nach Möglichkeit geliefert.
7. Besitzern von Hengsten ist die Möglichkeit gegeben, sich mit der Zucht, welche sehr leicht ist, zu befassen. Sie wird sich wahrscheinlich als sehr lohnend erweisen.
8. Der Preis eines Esels wird 80—120 Mark betragen (Selbstkostenpreis).
9. Bei der Bestellung ist pro Stück eine Anzahlung von 15 Mark zu entrichten. Ohne Anzahlung wird keine Bestellung angenommen.
10. Thiere, welche acht Tage nach Eintreffen von den Bestellern nicht abgeholt werden, bleiben Eigentum des Vereins; außerdem verfällt die Anzahlung dem Verein.

Schließlich macht der Verein auf die großen Vortheile aufmerksam, welche die Verwendung von Eseln aufweist:

1. Wird eine größere Geschwindigkeit erreicht im Transport der Waare, da die Thiere es gewöhnt sind, andauernd zu traben (mithin Gewinn an Zeit).
2. Kann eine bedeutend höhere Last fortbewegt werden. Ein Esel kann das 4—5fache leisten, was ein Hund im Stande ist, zu ziehen.
3. Der Führer kann auf dem Wagen sitzen, was bei den Zughunden verboten ist.
4. Die Nahrung ist billig. Der Esel frisst ziemlich Alles, doch nimmt er nur ganz reines Wasser aus sauberem Gefäß an.
5. Er ist für die Umkleiden der Witterung wenig empfänglich.
6. Er bleibt bei guter Behandlung 20—25 Jahre brauchbar.
7. Er kann zum Bebauen des Ackers verwendet werden, was bei dem Hunde ausgeschlossen ist.
8. Der Dung kann zur Kräftigung des Bodens benutzt werden.

Bestellungen sind, unter Beifügung von Mk. 15.—, an den Vorstand des Thierschutzvereins zu Wiesbaden zu richten.

Es liegt im Interesse von Bestellern, sich baldigst zu melden, da der Lieferant des Vereins eine Lieferfrist von 4 Wochen, vom Tage der Bestellung ab, beansprucht. Ort und Zeit der Vertheilung, welche voraussichtlich spätestens Anfang September stattfindet, werden jedem Besteller brieflich mitgeteilt.

Graf A. v. Bothmer, Vorsitzender,
Wiesbaden, Möhringstraße 5.

2232

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von
Heinrich Becker

Seelgasse 24/26 Wiesbaden Seelgasse 24/26
(im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Arten,
sowie complete Ausstattungen derselben prompt
und billig.

Bauschulungsschule Mädchenheim
Jahnstraße 14.

Schneiderkinder für junge Mädchen

von einer in der Berliner Schneider-Akademie
ausgebildeten Lehrerin, täglich Vormittags von
8—12 Uhr.

Näheres durch die Vorsteherin

1204

Fr. Barkow.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringen-
den armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schenertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers u. Drecks, Halbwollene Kleiderstoffe, Altküchengeräthe und Spruchdecken, Kissenhüllen, Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungs-schreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Gröbel,

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Zacherlin

**Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!**

Das ist
die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe
gegen jede und jede Insecten-Plage.

Niederlagen sind überall dort, wo
Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

20115

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage
gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Mass. gestemp. gold. Ringe v. 3 Mark
an, Trauringe in allen Preisen.

1290

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Automobilen,
Vakuummeter u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum
Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie
für alle andere Zwecke verleiht preiswerth
4358*

Wilh. Merckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

77

„Ich muß mit mir allein sein, allein!“ dachte Hilba in heißem, leidenschaftlichen Schmerz. „In der Stille des Rosen Gartens wird mich niemand stören. Ja, dorthin will ich mit meinem Leid flüchten.“

Der Rosengarten, der Hilba von Kindheit an gehörte und von ihr gern aufgesucht wurde, wenn sie ernstlichen Gedanken nachzuhängen wünschte, war von einer hohen, dichtverschlungenen Rosenhecke eingezäunt. Die tief auf den Boden niederhängenden, rosenbeladenen Zweige zur Seite schiebend, trat sie in einen von weißen und roten Rosen umrankten Pavillon ein.

Hilba zögerte einige Augenblicke auf der Schwelle des rosen durchstuteten Raumes, in dem die Dämmerung des hereinbrechenden Abends bereits alles in ein goldig schimmerndes Hell Dunkel getaucht hatte. Laut aufschluchzend, rang sie in bitterer Verzweiflung die Hände.

„Welch' ein Geschick! Welch' ein Geschick!“ klagte sie. „Das unselige Kind eines noch unseligeren Verbrechers!“ „O, mein Gott, ein gemeiner, ehrloser Fälscher, ein blutbefleckter Mörder... mein Vater! O, Himmel, hilf mir diesen Jammer zu ertragen, hilf mir...“

„Armes Kind! Armes Kind!“ Diese Worte voll Wehmuth und Mitleid, die laut und durchdringend an ihr Ohr schlugen, schienen Hilba zur Bildsäule umzuwandeln.

„Armes Kind!“ wiederholte dieselbe Stimme in demselben Tone unvergleichlicher Härte, die Stimme des Fremden in der Teufelskluft.

Hilba schüttelte gewaltsam den Bann ab, der sie gefesselt hielt. In ihrer grenzenlosen Ueberraschung war sie keines Wortes mächtig. Der Anblick des bleichen angstvollen Gesichtes, das in der rothigen Blut des zur Rüste gehenden Tages nur undeutlich sichtbar war, entflammte in dem Fremden einen unbezähmbaren Zorn.

„Es ist eine Lüge, eine ungeheuerliche Lüge,“ donnerte er. „Bernhard von Arenbergs Hand ist so rein und fleckenlos, wie die Thräne! Sie fälschte nie, sie erhob niemals eine mörderische Waffe. Er wurde das unglückselige Opfer eines ruchlosen, heimtückischen Anschlages, während der Gedanke an ein Verbrechen ihm so fern lag, wie einem neugeborenen Kinde. Hören Sie mich an, und ich erzähle Ihnen die verhängnisvolle Geschichte, die einen Unschuldigen mit Schmach bedeckte und ihn ins Elend stieß.“

An einem gewissen Abend lehrte er zu ziemlich später Stunde von einem Bekannten zurück. An der Schwelle seines Hauses begegnete ihm ein Bote mit einem Briefe des alten Freundes seines Vaters, Baron Felix von Hagen. Ueberrascht betrachtete er die Aufschrift. Im Begriff weiterzuschreiten, wurde er von dem Dienstmann aufgehalten und in dumpfem, erregten Flüsterton gebeten, den Brief sofort zu lesen. In noch höherem Grade verwundert, las er das Schreiben bei dem Scheine der nächsten Straßenlaterne.

Der Inhalt des Schreibens war unglaublich, haarsträubend. Er wurde in beleidigender, grober Weise einer Fälschung von Wertpapieren beschuldigt. Der seltsame Brief schloß mit folgenden Worten: „Wenn Ihnen noch etwas an Ihrem guten Namen liegt, wenn Ihnen das Glück und der Frieden Ihrer jungen, lieblichen Gattin teuer ist, kommen Sie unverweilt zu mir.“ Diese Anspielung auf ihre von ihrem Manne angebetete Mutter besiegelte das Schicksal ihres Vaters. Er gehorchte dem Rufe, ohne einen Augenblick zu zögern.

Bei dem Baron von Hagen angelangt, wurde ihm der Zutritt zu dem alten Herrn von dessen Diener verweigert, der in nervöser Hast erklärte, sein Gebieter befinde sich, er wisse nicht worüber, in einem Zustande maßloser Wut. In seiner zornigen Erregung erwiderte ihr Vater, er wolle und müsse den alten Herrn auf der Stelle sprechen.

„Ich werde Sie in keinem Falle begleiten oder anmelden, gnädiger Herr,“ antwortete der Diener ehrerbietig aber fest. „Ich darf dem empfangenen Befehl nicht entgegenhandeln.“ Sie finden den Herrn Baron in seinem Studierzimmer.

„O, mein Gott,“ stöhnte der Fremde, sein Gesicht in die Hände vergrabend, „wenn ich an jenen in zorniger Aufwallung gegebenen Befehl des alten Mannes denke, möchte ich wahnsinnig werden. Ohne sein strenges Verbot wäre mir der Diener vorangeeilt und die Kette der wider mich zeugenden Beweise gebrochen gewesen. Unter den ohwaltenden Umständen zog sich der Diener zaghaft zurück, und ich ging allein in das Studierzimmer, und damit in mein Verderben.“ Der Fremde hielt wie gebrochen inne.

Hilba näherte sich ihm mit thränenverdüsterten Augen, und mit wie zum Gebet gefalteten Händen. Von dem Geräusch ihrer Schritte wie aus tiefem Traum aufgeschreckt, fuhr der Fremde seufzend fort: „Ihr Vater betrat das Studierzimmer, wendete sich hastig dem Schreibtische zu, der hinter einer hohen, grünen spanischen Wand verborgen war und sah Felix von Hagen in seinem Blute schwimmend vor sich.“ Wieder hielt der Fremde inne.

„Bei diesem grauenvollen Anblick,“ erzählte er mit heiserer, fast versagender Stimme weiter, „stieß Bernhard von Arenberg einen Hilferuf aus. Der Mann zu seinen Füßen streckte die Arme flehend nach ihm aus. Arenberg hob den Todwunden auf und hielt ihn an seine Brust gedrückt, bis er seinen letzten Atemzug ausgehaucht hatte, dann lautete er nach der Dienerschaft. Habe ich noch nötig hinzuzufügen, was jetzt folgte? Sie erraten es nur zu gut, mein armes Kind. Genug, dem Mörder war es gelungen, mir das Verbrechen unwiderleglich aufzubürden. Alle Beweise sprachen verdammend gegen mich. Mein teuflischer Feind hatte sich auch nicht des kleinsten Fehlers schuldig gemacht.“

Sein bitterer Ton verlor sich plötzlich in einem in ständigen Flehen. „Kind, Kind!“ rief er. „Bewahre das Andenken Deines unglücklichen Vaters in dem Heiligthum Deines Herzens wie das eines Märtyrers. So wahr der Himmel sich über uns wölbt, er ist unschuldig!“

55,18



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so bemühen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

78

„Wer sind Sie?“ fragte Hilba, sich dem Fremden noch einen Schritt weiter nähernd und nicht im Stande, auch nur die kleinste Silbe hinzuzufügen.

„Ein Mann, der sich gelobte, Ihrem Vater allezeit ein treuer Freund zu bleiben,“ erwiderte er rasch.

„O, nein, nicht sein Freund, Papa, Du, Du selbst bist mein Vater,“ rang es sich von Hilbas Lippen los.

Der Fremde zuckte zusammen. Einen Augenblick lang herrschte atemloses Schweigen, dann breitete er seine Arme aus, Hilba flog an sein Herz, Vater und Tochter hielten sich innig umschlungen.

„Mein Kind, mein teures Kind,“ kramelte er, „meiner armen sterbenden Sophie Vermächtnis! O, meine Tochter!“

Thränen der Freude und des Kummers entströmten seinen Augen. Hilba weinte mit ihm. Als Vater und Tochter ihre Fassung wieder gewonnen hatten, erhob das Mädchen die Hand, des Vaters Wangen liebevoll zu streicheln. „O, Papa,“ rief es, „jetzt erst verstehe ich meine seltsame Ergriffenheit bei unserer Begegnung im Walde.“

„Stelle Dir nun die meinige vor, geliebtes Kind,“ bemerkte Baron Bernhard von Arenberg traurig. „Ich wußte, was Du mir warst, und durfte doch nicht wagen, mich Dir zu offenbaren. Durch einen glücklichen Zufall war ich an jenem Tage Zeuge Deiner Ankunft am See, ich hörte Deinen Namen, sah Dein süßes Gesicht! In dem brennenden Wunsch, Dir wieder zu begegnen, überwachte ich jeden Deiner Schritte. Das Ergebnis dieser Beharrlichkeit kennst Du. Meine heiße Sehnsucht nach Dir, mein glühendes Verlangen nach Deiner Liebe verzehrte mir die Seele. Seit Deiner Geburt habe ich Dein Gesicht nur einmal erblickt, wenige Stunden nach meiner Flucht und kurz vor Deiner Adoption durch meinen Vetter und dem Tode Deiner armen Mutter.“

Hilba fuhr so jäh zusammen, daß er erschrocken innehielt. Aufschend beugte er seinen Kopf vor.

„Es war nichts,“ beruhigte er seine Tochter, „aber es ist unvorsichtig von mir, so lange in Deiner Nähe zu verweilen. Leb' wohl, geliebtes Kind, und vergiß nicht, daß Deines Vaters Leben von Deinem Schweigen abhängt. Behüte das Geheimnis, das Du so unvermutet entdeckt. Teile es niemandem mit, niemandem,“ wiederholte er, Hilba aufs neue in seine Arme ziehend.

„Aber Papa, teurer Papa,“ rief sie, sich innig an ihn schmiegend, „ich muß Dich zuweilen sehen. Dich den furchtbaren Gefahren ausgesetzt zu wissen, ohne von Dir zu hören, wäre mehr als ich zu ertragen vermöchte.“

„Kannst Du gelegentlich nach der Teufelskluft hinüberreiten?“

„Wenn ich es wünsche, täglich Papa.“

„Im Geheimen?“

„Ja.“

„So komm' zu jener Stelle, wo Du mich neulich fandst, und...“

„Ich werde morgen früh dort sein. Ich habe Dir so vieles zu sagen, Dich so vieles zu fragen, Papa.“

Ein kurzer, schriller Pfiff drang aus geringer Entfernung an ihre Ohren. Der Baron entwand sich den umschlingenden Armen Hilbas, ergriff seinen am Boden liegenden Hut und flüsterte: „Breithaupt warnt mich vor einer Gefahr.“

„O, Papa, was giebt es? Was befürchtest Du?“

„Ich weiß selbst noch nicht, was mir droht, mein teures Kind, ich weiß nur, daß ich soeben den verabredeten Warnungsruf Jonas Breithaupts, meines einzigen Freundes und Vertrauten vernahm, und daß ich demnach eiligst zu fliehen genötigt bin.“

Er drückte einen Kuß auf ihre Lippen und wendete sich der Thür zu.

„Nicht dort hinaus, Papa,“ flüsterte Hilba. „Entferne Dich durch dieses Fenster und den langen verdeckten Ro-

fengang. Bei dem jetzt herrschenden Dunkel wirst Du auf dem bezeichneten Wege ganz unbemerkt entkommen.“

Ein lechtes Abschiedswort, und der Flüchtling war verschwunden.

Hilba blickte ihm regungslos nach, um mit angehaltenem Atem auf jeden Laut zu lauschen. Alles blieb still und erleichtert aufseufzend verließ sie den Pavillon. Sie hatte erst wenige Schritte gethan, als sie plötzlich wieder innehielt.

„Ich kann mit dieser schweren Last auf dem Herzen nicht ins Haus zurückkehren,“ murmelte sie. „Ich muß mich mit eigenen Augen überzeugen, ob alles in Ordnung ist.“

Bei diesen Worten schlug sie die Richtung ein, der sich ihr Vater nach ihrer Meinung zugewendet hatte. Sie entdeckte nichts, was geeignet war, ihr Unbehagen zu erwecken. Noch einen spähenden Blick zurückwerfend, war sie im Begriff, umzukehren, als sich vor ihren Augen etwas zutrug, das sie wie festgewurzelt am Boden festhielt.

„O, allbarmherziger Vater!“ stöhnte sie, in die Knie sinkend.

In einiger Entfernung von Hilba zwangte sich Bernhard von Arenberg durch die Büsche, und dicht hinter ihm stahl sich ihm ein Mann mit unhörbaren Schritten von Baum zu Baum, von Gesträuch zu Gesträuch nach.

Mit gerungenen Händen und mit Augen, welche mit aller Kraft die Dunkelheit durchdrangen, beobachtete das Mädchen die beängstigende Scene. Hilba dachte nicht daran zu erschrecken, wer der Verfolger war, sie sah nur, daß er ihres Vaters Feind war, daß er ihm näher und näher kam, und der Flüchtling trotz seiner Vorsicht die Gefahr, in der er schwebte, nicht bemerkte.

In ihrer Todesangst sprang sie wieder von ihren Knien auf, und in demselben Augenblick vernahm sie das leise, schlurrende Geräusch filzschuhbedeckter Füße. Ein Mann ohne Hut und ohne Rock stürzte in atemloser Hast an dem Gebüsch vorüber, das sie barg, hielt aber wieder zögernd inne.

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Edhaus, besser Geschäftslage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelsheidestraße, vor- und hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Billen, Landhäuser mit und ohne Stallungen.
Privat-, Renten- und Geschäftshäuser in allen Stadtheilen.
Kleine Hotels hier und Auswärts.
Grundstücke und Bauplätze; mache besonders aufmerksam auf einen Bauplatz zu 4 Landhäusern, sehr preiswerth.
Mathias Feilbach, Agent, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich**,
Helmundstraße 53.

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Wegungshalber ist in einem sehr schönen Rheinflädhchen ein pracht. neues Haus m. groß. Weinkeller samt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 24,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Pensions- und Herrschaftsbillen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Edhaus, südl. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Stagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Toge zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Stagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein schönes neues Haus mit großem Weinkeller in einem sehr belebten Rheinflädhchen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr feines Friseurgeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Edhaus, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 20000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. Stagenhäuser, eins m. kl. Weinkeller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Stagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere pracht. Billen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großem Garten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein rentables Haus mit gutgehendem Colonialwaaren-, Flaschenbier- und Koffengeschäft zu verk. evtl. auch das Geschäft allein abzugeben durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, keine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Entkränkung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. kl. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Objekt.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Billen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.
des Reisebüreau Schottenfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

- Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
- Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe, fein möblirt.
- Hotel-Restaurant in bester Lage.
- Hotel garni in erster Kurlage, sowie mehrere Pensionen.
- Stagenhäuser, Geschäftshäuser.
- Mehrere Billen in allen Lagen.
- Kleinere Häuser mit Gärten.
- Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
- Capitalien auszugeben auf gute Hypotheken ca. Mk. 4,000, 6,000, 8,000, 12-16,000 und höher.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 550 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Stagenhaus 8. h. unter Toge zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Riegelen), Weinberge, für 50,000 Mk. unter gütlich. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näb. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen. Ueberrahme 1. Okt. er. Näb. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

In bester Geschäfts-

lage ein sehr rent.

Edhaus, das Woh-

nung und einen großen

Laden frei rent., unter

günst. Beding. zu verk.

durch **Wilh. Schüller**,

3780 Zahnstraße 36.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Billen, Geschäftshäusern,

Bergwerken, Ländereien u.

durch **Stern's Immobilien-**

Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfehlte sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Villa,

Haltestelle der

elektrischen Bahn,

sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur,

Goldgasse 6.

Stern,

Goldgasse

6,

Agent für Hypotheken

und Refskausgelder,

Finanzierungen.

Villa mit 9 Zimmern u.

Mansarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz

nahe dem Kur-Parc, unter

günstigen Bedingungen zu

verkaufen durch

Wilm. Schüller,

Zahnstraße 36.

Ein Stagenhaus

in Mainz in der Nähe des

Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien

für 70 Stück, worin schon lange

Jahre Weinhandlung betrieben

wird, kann sofort verkauft oder

verkauft werden, hier oder auch

auswärts durch **Stern's Im-**

mobilen-Agentur, Goldgasse 6.

Flottgehende

Wirthschaft

sofort zu verkaufen.

Stern's Immobilien-

Agentur, Goldgasse 6.

Haus

worin sehr gut gehende

Metzgerei betrieben wird, sofort

zu verkaufen durch **Stern's Im-**

mobilen-Agentur, Gold-

gasse 6.

Magnum bonum Kartoffeln per Kumpi 20 Pj.

2202 Neue Kartoffeln per Kumpi 43 Pj.

Consumhalle Zahnstraße 2.

Kartoffeln,

flottenfrei, so lange Vorrath,

per Kumpi 20 Pj.

5059 Schwalbacherstraße 71.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsheidestraße 46.

Gelee- und

Marmelade-Abschlag.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pj., 10-Pfd.-Eimer 2 Mk.

Zwetsch.-Zatberg per Pfd. 24 Pj., 10-Pfd.-Eimer Mk. 2,10

Gemischte Marmelade per Pfd. 27 Pj., 10-Pfd.-Eimer Mk. 2,30

sowie im Topf. Essenträger, Salz- und Mehlsäcker alle

Sorten Marmelade und Gelee von Mk. 1,30 an.

Consumhalle Zahnstr. 2

Jacob Becker,

5 Frankenstraße 5 5 Frankenstraße 5
Sicherei und mechanische Werkstätte
mit Dampfbetrieb. 1402

Lager

erstklassiger Fahrräder

Vernickelungs-Anstalt.

Alle Fahrradtheile, sowie jede Reparatur werden in meiner mit besten Maschinen eingerichteten Werkstatt in kürzester Zeit und zu constanten Preisen angefertigt.

Chem. Wasch-Anstalt und Dekatur

von

P. Jochum,

Adolphstraße 5, Parterre.

Seifnerprobies, unübertroffenes Reinigungsverfahren. Specialität für Herren-Garderoben ohne Concurrenz mittelst Bügel-Apparat, die aufgebügelt, wie neu hergestellt. Einlaufen der Kleider wird gänzlich verhindert, glänzende Stellen an Kammingarnkleidern werden beseitigt. Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Eigene Schneider-Werkstätte. Bestellung per Postkarte. 1957

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Lederarten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

1476

Lederhandlung Albrechtstr. 46.

Felix May, Hühnerangenoperateur,

empfehlte sich im

Hühnerangenschneiden.

Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung angenommen.

Wiesbaden,

20 Bismarckring 20.

Weiner's Gelee-Fabrik

empfehlte ihre diversen Sorten Gelees & Marmeladen ausgewogen pro Pfund von 22 Pjg. an bis Mk. 1,20. In Eimern, emailirten Schüsseln, Kochtöpfen von Mk. 1,50 an.

en-gros Marktstraße 12 en-détail part. Hinterhaus.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.

1208

Selenenstraße 1.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Verschönerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Dr. Theinhardt's

Lösl. Kindernahrung.

Rationellste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei

Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.

Preis M. 1,20 und M. 1,90. 1891b

Vorräthig bei G. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftsalokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melierte, Röh- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. dgl. Preis u. dgl. Angebots.

Der Vorstand.

Vernickelungen, sowie alle galvanischen Arbeiten
Verkupfern, Vermessingen, Versilbern etc., sämtliche **Schleif- und Polirarbeiten**
werden in unserer mit den besten Maschinen ausgestatteten **Galvanisir-Anstalt** und
Schleiferei hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

W. Philippi & C. Kalkbrenner.

Fabrik: **Bahnhof Dotzheim.**

Stadtbureau, Lager und Reparatur-Werkstätte: **Friedrichstrasse 12.**



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Ausgabestellen

„**Wiesbadener General-Anzeiger**“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Ihre Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden **Filial-Expeditionen**
eingerrichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang
genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

bestehen sich:

Abelheidstraße — Ede Moritzstr. bei F. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Ablerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaren-Handlung.
Ablerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolaisstr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Oranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Vertramsstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Dausch, Colonialwaren-Handlung.
Wismar-Ring — Ede Vorstraße bei E. Voos, Colonialwaren-Handlung.
Wleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Wleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Wleichstraße 10 — bei Hardt, Colonialw.-Handlung.
Wleichstraße 10 — bei B. Raus, Colonialw.-Handlg.
Dorheimerstr. 30 — bei G. Kemmer, Colonialw.-Hdlg.
Emserstraße 40 — bei M. Rent, Colonialw.-Handlg.
Feldstraße 28 — bei H. u. A. Colonialw.-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialw.-Hdlg.
Friedrichstraße — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Geisbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Golgasse — Ede Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Helenestraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Wellrichstr. bei R. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Wleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Ph. Wint, Colonialw.-Hdlg.
Hermannstraße — Ede Hellmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller, Colonialw.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Ablerstraße bei A. Schüler, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karlsru. bei J. Spig, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße 46 — bei J. Frische, Colonialw.-Hdlg.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße 41 — bei Grog, Colonialw.-Handlung.
Karlstraße — Ede Wleichstraße bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spig, Colonialwaren-Handlung.
Lahnstraße 1a — bei E. Mangel, Colonialw.-Handlg.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böcker, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenplatz — Ede Rheinstraße bei E. Gad, Colonialwaren-Handlung.
Mehrgasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. W. Hl, Colonialw.-Hdlg.

Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialw.-Hdlg.
Moritzstraße — Ede Abelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialw.-Hdlg.
Nerostraße — Ede Wörthstraße bei E. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Querstraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Nicolaisstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Platterstraße 38 — bei J. Schupp, Colonialw.-Hdlg.
Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Rheinstraße — Ede Vulkanplatz bei E. Gad, Colonialwaren-Handlung.
Riehlstraße — Ede Karlsru. bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei J. Borowski, Colonialw.-Hdlg.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ede Wendenstraße bei Schlotthauer, Colonialwaren-Handlung.
Römerberg 36 — bei Ed. Roth, Colonialw.-Handlg.
Römerberg — Ede Schachtstraße bei Wwe. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße — Ede Römerberg bei Wwe. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaren-Handlung.
Sedanplatz 3 — bei J. Ph. Fuchs Söhne, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böcker, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. W. Hl, Colonialw.-Hdlg.
Walramstraße — Ede Wleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weilstraße 2 — bei Peter Kirchner, Colonialw.-Hdlg.
Wellrichstraße — Ede Hellmundstraße bei R. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Wendenstraße — Ede Roonstraße bei Schlotthauer, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Wismar-Ring bei E. Voos, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Vertramsstr. bei J. P. Dausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. R. u. S., Elisabethenstr. 5.

Adolphshöhe

an der Haltestelle der Straßenbahn.
Sonntag, 2. Juli letzte Vorstellungen.



Europa's
größte

Menagerie

Raubthier-Karawane

und

Raubthier-Arena

à la Barnum.

Besitzer: John Ehlbeck's Wwo. aus Hamburg.

4 1/2 und 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung und Fütterung.

Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz **1.20**, 2. Platz **80** Pfg.,
3. Platz **40** Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore
haben bedeutende Preisermäßigung. 2158

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich
zu hohen Preisen angekauft.

Männer-Gesangsverein „Union“

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Familien-Ausflug

mit Musik

nach Krenznach — Münster am Stein.

Wir laden hierzu unsere verehr. unaktiven und aktiven Mit-
glieder nebst deren Angehörigen ganz ergebenst ein.

Eine Liste zum Einzeichnen circultirt durch den Vereinsdiener;
ferner liegt eine solche bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn Gastwirth
Th. Schlein, „Burg Nassau“, Schachtstraße, sowie an den Probe-
abenden im Vereinslokal „Gambinus“ auf.

Schluss der Liste am Freitag, den 7. Juli, Abends. Die-
jenigen, welche sich später anmelden, haben keinerlei Anspruch auf
Fahrpreis-Ermäßigung.

Abfahrt Morgens 7 Uhr 10 Minuten mit der Rheinbahn
(ermäßigter Fahrpreis 2.20 Mk.)

Die Fahrkarten Ausgabe erfolgt Samstag, den 8. Juli,
von Abends 9 Uhr ab, im Vereinslokal.

2210

Der Vorstand.

Empfehle den wohlthätigen Vereinen und
größeren Gesellschaften meinen schön gelegenen,
schattigen Radfahrplatz mit großer Schutzhalle
an der Schiersteinerstraße zur Abhaltung von
Sommerfesten, größeren Festlichkeiten, Aus-
flügen etc.

ff. Vier aus der Rheinischen Brauerei,
Mainz. — Keine Weine. — Reichhaltige
Speisekarte. — 2000 Sitzplätze.

Karl Kaltwasser,

Restaurateur „Zum Burggraf“,
23 Waldstraße 23.

2194

Turn-Verein.



Anmeldungen zum 24. Mittelrheinischen
Turnfest (Turner-Festarten 2. W., Turner-Tages-
arten 1. W.) werden bis zum 2. Juli bei
unserem Mitgliedwart Herrn Fr. Strensch,
Kirchgasse 38, entgegengenommen. Um allseitige

Theilnahme ersucht

2197

Der Vorstand.

Victoria-Fahrräder

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte. 1971



J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

4 Webergasse 4.

Wegen **Geschäfts-Uebergabe**

Total-Ausverkauf

der gesamten Waarenbestände
zu jedem annehmbaren Preise.

Da der Ausverkauf nur **auf kurze Zeit** beschränkt sein kann, sind die Preise derartig niedrig, dass derselbe als **ganz besonders günstige Gelegenheit** empfohlen werden darf.

Während des Ausverkaufs bleiben die Verkaufsräume **Mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen**.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämtliche Abtheilungen wie:

Seidenstoffe, Wollstoffe, Waschstoffe.

Confection:

Fertige Kleider, Blousen, Morgenröcke, Kleiderröcke, Jaquettes, Capes, Reisemäntel etc.

Beginn: Morgen Montag den 3. Juli.

Nächste Ziehung am 18. und 19. Juli d. Js.
Straßburger Sängershaus-Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne
Haupt-**Mk. 80,000, 30,000, 10,000** $\frac{1}{11}$ Original-Loos 3 Mk., $\frac{1}{11}$ Orig.-Loos 1 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. G.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In **Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Fallois, Ch. Gieh, C. Grünberg, C. Gent, E. A. Maske, J. Etappen, Jean Diehl, Th. Wächter, G. Altheimer, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Blinden-Anstalt
Wallmühlstr. 13

Blinden-Heim
Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: **Fußmatten, Klopfer, Strohseile** etc.
Rohrziege werden schnell und billig neugeslochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.
2159 1510



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**
G. Neidlinger.



Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4493

Wohnungs-Gesuche

2 helle, zusammenhäng. möbl. Zimmer a. l. u. g. Zeit zu mietb. gef. Best. Anerb. m. Preisang. zu richten a. d. Exp. d. Bl. und. A. T. 63. 2291b

Laden

mit Wohnung. 2-3 Zimmer, (Niedersberg wird vorgezogen), per 1. Okt. zu mietb. gesucht. Off. unter A. 5123 an die Exped. d. Bl. 5123*

Gesucht zum ersten Oktober eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zum Preise von nicht über 300 Mark, am liebsten im Westendviertel.
Offert. unter X. 5063 an die Exped. d. Blattes. 5064*

Vermietungen

Morigstrasse 35

Ecke der Gützelstrasse ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. Part. 4610*

Emserstrasse 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Juli preiswerth zu vermieten. 4590
Näheres 1 Stiege hoch.

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche ganz oder getheilt zu verm. Schöne Aussicht nach dem Walde. Carl Dewald, Clarenthal Nr. 18. 4527

Kirchgasse 36, 2,

gegenüber dem Nonnenhof, 6 Zimmer, 2-3 Mansarden und Zubehör, ganz od. getheilt, preiswürdig zu verm. 4652
Näh. b. Meyer, 1. St., daselbst.

Schulberg 15

Vorderhaus: 3 Zimmer, Küche und Mansarde und 2 Zimmer, Küche und Cabinet auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4673

Zimmermannstrasse 5,

1. Etage, schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mansarde u. zwei Keller pr. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 4667

Fehrstrasse 31, Part., 2 Zimmer,

5 Küche, m. od. ohne Mansarde auf 1. Oktbr. zu verm. Näheres 1 Stiege hoch. 4210

Elisabethenstr. 29

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Elisabethenstrasse 27, part. 4588

Karlstrasse 28,

2. Stock, 5 Zimmer, Küche zwei Mansarden und Zubehör, veränderungsfähig auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst und Karlstrasse 39, Part. 4606

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wiesbadens, ist die hocheleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1 St. 3956

Platterstrasse 50

2. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller, mit Benutzung d. Waschküche und Bleichplatz auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 4631

Mittel-Wohnung.

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort eine Wohnung, per sofort drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Trübner, Hochheim.

Dohheim.

Neubau Fuß, Mühlgrasse, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss. 4460

Dohheim, Wiesbadener-

Strasse 37a, nahe der Bahn (Neubau), Bel-Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Wasserleitung, Spülkloset, Glasabf. u. Garten, sof. zu verm. Näh. Wiesbaden, Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4396

Neugasse 18/20

Vorderhaus, 3. Stock, 2 Zimmer, Küche, Glasabf. u. per 1. Okt. an ruhige Familie zu vm. 5138*

Läden. Büreaus.

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder später zu vermieten. Näheres Röderstrasse 7. 4483

Laden,

Ecke Wellstr. u. Hellmündstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Seletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Dasselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594
Näheres im Laden Theodor Wagner.

Laden

Helenenstrasse 27,

nächst der Wellstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern zu vermieten. Hoffmann, Philippstrasse 43. 4529

Ed-Laden, auch Wohnung

(1), Bismarckring, Ecke Frankfurterstr., sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Ein gutgehendes Colonialwarengeschäft

mit sehr gutem Flaschenbier-Verkauf ist per 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Blattes. 4497

Laden in dem Hause Ecke

Schwalbacherstr. 45a und Michelsberg auf 1. Okt. d. J. zu verm. In demselben wurde lange Jahre ein gutgehendes Barbier- und Friseur-Geschäft betrieben. Näheres Schwalbacherstrasse 47, 1. St. 4561*

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh. im Bäderladen. 3826

Werkstätten etc.

Das von meinem Manne innegehabte Atelier mit Nord- und Oberlicht, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft, zu verm. Frau D. Schies, Bue., Dohheimerstr. 13. 5123*

Große helle Werkstätte,

auch als Lagerraum geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Mauerstrasse 11. 4656

Nähe der Langgasse ist großes Parterre-Lokal als Werk-

statt oder Lagerraum u. darüber 3-Zimmer-Wohnung nebst Keller u. Kammer auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Adlerstrasse 4. 4292*

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und Zubehör an ruhig. Geschäft preiswerth zu verm. Näheres 4408 Moritzstrasse 17, 2. St.

Kleine Wohnung.

Römerberg 10

sind kleine Wohnungen 1 Zimmer, Küche und Keller, sowie von drei Zimmern, Küche und Keller mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 4671

Feldstrasse 14

ist eine Dachwohnung mit Ab- schluss auf 1. Okt. zu verm. 4670

Möblierte Zimmer

Ein einfach möbl. Zimmer bill. zu verm. 4651
Wellstrasse 46, Strb. Part. r.

Marktstrasse 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. j. reinf. Arb. Logis. 4650

Hirschgraben 6, 1

(am Schulberg), hübsch möbliertes Zimmer, mit schöner Fernsicht, mit oder ohne Pension zu vermieten. 4661



Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.

Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Reparaturen derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1 Stiege.
682 Kein Laden.

Gelbe Kartoffeln,

p. Kump 22 Pfg., empf. 4463
Ph. Prinz, Beckstr. 12

Schwalbacherstr. 63, 1. St. ein möbl. Zimmer a. gl. zu verm. 5134*

Ein schönes leeres heizbares Zimmer

an eine einzelne anhängige Person abzugeben. Feldstr. 12 St. Zu vermieten ein helles, einfach möbliertes Zimmer mit oder auch ohne Kasse (auch unmob. lirt). Näheres Emserstrasse 40, Otto Weimer, Antiker. 4624

Emserstrasse 22

1. St., freundl. schön möbliertes Zimmer zu verm. 4627

Möbl. Zimmer

m. Pension b. zu vermieten. Zahnstrasse 42, Strb. Part. r.

Pension

Villa Kanzenberg,

Hainertweg 4, dicht am Kurpark, elegant möbliertes Zimmer frei geworden. 4591

Wellendstr. 8, Strb. 2 r., einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 5140*

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 28 im Laden. 4626

Philippstrasse 43

Part. links, Mansardenzimmer an einzel. Person zu verm. 4528

Stiftstrasse 1 ist e. sch. Front-

spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne Person zu vermieten. 4001

Ein großes Dachzimmer zu verm.

Wellendstrasse 5. 4555

Gut gearb. Möbel (meist Hand-

arbeit wegen Grösse) der Bademiete sehr bill. zu verk. Vollst. Betten v. 60 u. 80 Mk. an, hochh. 60 u. 70, Weiss-, geschweift, 15 u. 18, hochh. Ruchel- bettst. 20 u. 28, zweiführ. Kleider- schränke mit Aufsatz 80 u. 85, einführ. 16 u. 20, Kommoden 28 u. 26, Küchenschränke 22 u. 27, Verticows, hochh. 80, 85, 50 u. 55, Springr. 16 u. 20, Matr., Seegras 9 u. 14, Wolle 18 u. 20, Deck. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 50, pol. Sopha's 15 u. 20, Tisch 6 Mk. u. f. m. 4180 Frankfurterstrasse 19, D. P.

Radsahr-Unterricht

ertheilt unter Garantie für perfectes Fahren auf schöner, großer Bahn 1972

Ernst Zimmermann,
Lounusstrasse 22.

Unterr. in Stenographie:

Stolze-Schrey u. Raschauer- schreiben (Remington-Schöles), sowie prakt. Arbeiten w. vermittelt: Stolze'scher Stenogr.- Verein (Hartingstr. 8, 2 r.). 4347

Buttermilch,

tägl. frisch

Dickmilch

Martini, Lounusstr. 48. 4323

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters langjähr. Rheumatismus u. Nervenleiden durch australisch. Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel).

Ich gebe jed. Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10 Pfg. Marke gerne Auskunft.

Otto Mehlhorn, 104/71
Brunndörfer, Sachsen, Nr. 234

Fahrrad

unter Garantie bill. zu verk. Johannstr. 12

Gardinen-Wäscherei und Spanner

Römerberg 38. 2441*

Möbeltransporte per Feder-

rolle sowie sonstiges Roll- fuhrwerk wird billig besorgt. Weggergasse 20, II. Stock, bei Ettingh. 4470

Herren-Krad (Seidel u. Hau-

mann) fast neu, bill. zu vk. Bismarckstr. 35, Strb. I. 5130*

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden
(Die Schnellzüge sind fett gedruckt.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.15 7.03 7.25 8.20 9.30† 10.25 11.05 11.54 12.38 1.00 1.50 2.20 2.45 3.55† 4.07 5.00 5.09† 6.02 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.05† 9.40 9.55† 10.05 10.55.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20† 6.44 7.39 8.17 8.37 9.18 10.06 11.07 11.4 12.17† 1.11 1.39 2.22† 2.0 3.13 3.59 4.47 5.27 6.0 6.43 7.15† 7.46 8.47† 9.2 9.40† 10.45 11.38 12.23.
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.10 8.00† 8.50 9.38 10.48 11.25 12.40 1.08 2.35† 2.56 3.43† 5.00 5.39 6.01† 7.30 8.32† 10.50† 11.58.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.20† 7.48† 8.50 10.32 11.42 12.25† 12.55 3.15 4.30† 5.56† 6.30 8.55 9.16† 9.32 9.44† 10.07 11.07† 11.24 12.15.
† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 6.40 11.55 2.35 5.00 6.57* 8.15.	Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.01* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.18 8.35 9.45.
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.35† 11.17 2.10 8.19 4.10 7.12† 10.35†.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof)	5.15† 6.30 6.50 7.55† 10.16 12.28 3.42† 4.35 6.25 7.47† 9.42 11.20†.
† Nur bis L.-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zollihaus. ‡ Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseebau.		† Nur v. L.-Schwalbach. †† Sonn- und Feiertags von Zollihaus.

Dieblicher Local-Dampfschiffahrt

(August Waldmann)
im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Sommer-Fahrplan ab 1. Mai 1899.
Von Dieblich nach Mainz: 8⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰
5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰
An u. ab Station Kaiserstrasse-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. später.
Von Mainz nach Dieblich: 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰
4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰
An und ab Station Kaiserstrasse-Centralbahnhof je 5 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
† An Wochentagen ab 1. Juni.
Bei günstiger Witterung außerdem - Extratonnen. Extraboote für Gesellschaften.



Wegen vorgerückter Saison

bedeutende Preisermäßigung
auf sämtliche fertige

**Herrn- und Knaben-
Garderoben.**

5132

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstraße 3
neben der „Walhalla“.

Überall bekannt.

Neu! Neu!

Photographischer Taschen-Apparat

mit Platten, Papier, Chemikalien u. Gebrauchsanweisung, sehr schöne, haarscharfe Bilder gebend. Jeder kann auf diesem Apparat mit Leichtigkeit Aufnahmen machen. — Probebild liegt bei. — Versender für nur **3 Mark franco** Neuheiten-Vertrieb von H. Gumpel Berlin N.O., Weinstr. 2.

Vierte Berliner Pferde- Lotterie

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Ziehung unwiderruflich
am 11. Juli 1899
3233 Gewinne — Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Reichsbank Giro-Conto.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 9. Juli:

Rheinfahrt mit Musik (Familien-Ausflug)

→ nach Bingen und Koblenzberg. ←

Abmarsch mit Musik 6 1/4 Uhr früh vom Rondel (Biebricher-
straße), Abfahrt per Dampfer von Biebrich 8 Uhr. Ankunft
in Bingen 9 1/2 Uhr. Mittagessen etwa 1 Uhr daselbst (Englischer
Hof). Rückfahrt von Bingen 7 Uhr Abends.

Karten (auch für Gäste) à 90 Pfg. für Hin- und Rück-
fahrt und à 1,50 M. für Mittagessen sind bis längstens 6. Juli 1899
bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. 2243

Der Vorstand.

Männer- Gesangsverein „Friede“.

Samstag Nachmittag von 3 Uhr ab (bei günstiger Witterung):

Sommer-Fest

unter den Eichen am Abhänge.

Musik- und Gesangs-Vorträge etc. Abends Rückmarsch
mit Musik. — Unsere verehrlichen Mitglieder, Sangesbrüder und
Freunde laden wir hierzu ergebenst ein. 2252

Der Vorstand.

Speisewirtschaft

von Eva Wäheimer.

Guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch,
auch außer dem Hause. 5134

Eingang Messergasse 10 u. zwischen Langgasse 7-9

Schlosser-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 2. d. M., von 4 Uhr ab:

Familien-Ausflug

bei Herrn Schreiner, „Saalbau Germania“, Platter-
straße 100. 5135*
Sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner laden
freundlichst ein Der Vorstand.

Sparverein „Zukunft“.

Sonntag, den 2. Juli:

Ausflug nach Rimbach (Zur Römerburg)

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, Freunde und
Gönner freundlichst einladen.

Zusammenkunft 3 Uhr Nachmittags, Ecke Sonnen-
berger- und Wilhelmstraße. 5137

Tanzschüler

des Herrn H. Schwab.

Heute Mittag 20296

Ausflug nach Rimbach

(Saalbau zum Taunus)

wozu wir Freunde und Bekannten ergebenst einladen.

Geschäfts-Eröffnung.

Teile werthen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrt.
Nachbarschaft ergebenst mit, daß ich am 1. Juli ein

**Tabak-, Cigarren-, Cigaretten- und
Schreibwaren-Geschäft**

Römerberg 16 eröffnen werde und bitte um gezeigte Zuspruch.

Achtung voll

H. Schwab.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Mignon-Kakao Zweinull 1,60 p. Pfd.

Mignon-Kakao Dreinull 1,80 p. Pfd.

Mignon-Kakao Viernull 2,00 p. Pfd.

Hafermalz-Kakao 1,00 p. Pfd.

Gesüßter Milch-Kakao 1,60 p. Pfd.

Größte Ersparnis für den Haushalt! Bequemste Zubereitung!

Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!

Mignon-Schokolade 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Pack.

Mignon-Napolitains 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Cart.

Ueber

10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen

wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios,
Sanitas, Economia etc. verkauft und ernteten tausende von Anerkennungen.

Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke

MIGNON

in allen besseren Geschäften zu haben.

Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.

Verkaufsstellen an Plakaten erkenntlich.

Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.

Keine andere deutsche Fabrik übertrifft in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.

Zu haben in Wiesbaden bei: **Christian Knapp**, Sedanstr. 7 und

F. Urban & Co., Taunusstr. 4.

121/38

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung. 2063

Comptoir: **Rheinbahnstraße 4, Parterre.**

Telephon 818.

Bothaer Lebensversicherungsbank

(älteste u. größte deutsche Lebensversicher.-Anstalt)

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: **762 1/2 Millionen Mark.**

Bankfonds am 1. Juni 1899: **244 1/2 Millionen Mark.**

Dividende im Jahre 1899: **30 bis 137 pCt.** der Jahres-Normalprämie — je nach dem

Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Bühl, Luisenstrasse 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Muiot**, Bleich-
strasse 24. 465

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Juli 1899.

162. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowatz.

Peter, Besenbinder	Herr Greiff.
Gertrud, sein Weib	Frl. Schwarz.
Hänsel, deren Kinder	Frl. Brodmann.
Gretel, deren Kinder	Frl. Bosetti.
Die Knusperhege	Frl. Korb.
Sandmännchen	Frl. Robinson.
Traumännchen	

Die vierzehn Engel, Kinder.

Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:

Das Knusperhäuschen.

Vor dem zweiten Bilde: „Der Hergentritt“, für großes Orchester.

Les Jardiniers.

Tanz-Divertissement von Annetta Balbo,

ausgeführt von Frl. Quairant, Frl. Kessler und dem Corps de

Ballet.

Musikalische Leitung: Herr Hallwachs.

Nach dem Märchenspiel findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 4. Juli 1899.

163. Vorstellung.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lust-

spiel frei bearbeitet von J. B. Widmann.

Musik von Hermann Goeh.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Minna Bouffier, Bleichstr. 23, Gel-Etage,

Pianistin und Organistin an der engl. Kirche,

ertheilt Unterricht in Clavier, Harmonium, Orgel und

Gesang, Methode Garcia. 1465

Sprechstunden von 12-3.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43. WIESBADEN. Ecke Schulgasse.

Morgen **Montag Eröffnung** unseres ersten

Saison-Ausverkaufs

mit

10

Procent Extra-Rabatt

bis zum 15. Juli ohne jede Verlängerung.

 Der Ausverkauf umfasst alle Branchen des Geschäfts.

 Trotz der bekannt billigsten Preise wird der hohe Extra-Rabatt von 10 Procent ohne jede Ausnahme auf alle Waaren, selbst beim kleinsten Einkauf, in Abrechnung gebracht.

 Wir bieten dadurch nicht nur den besten Anhalt für strengste Reellität, sondern auch die billigste und vortheilhafteste Einkaufsgelegenheit.

Ganz besonders vortheilhaft gelangen zum Verkauf:

**Kleiderstoffe
Teppiche
Leinenwaaren
Aussteuer-Artikel**

**Waschstoffe
Gardinen
Wäsche
Fertige Betten**

**Seidenstoffe
Möbelstoffe
Baumwollwaaren
Bettwaaren**

Damen -und Kinder-Confection.

Der **vollständige Ausverkauf** mit einem **Extra-Rabatt** von

30, 20, 15 und 10

Procent.

Diese enorme Preisermässigung bewilligen wir ohne Rücksicht auf den enormen Verlust, da wir das Princip haben, alle Mode-Artikel, namentlich aber Damen-Confection, möglichst vor Schluss einer jeden Saison unbedingt zu räumen. Wir bitten unsere verehrten Kunden, von dieser selten günstigen Offerte den weitgehendsten Gebrauch zu machen, zumal die Confection aus nur Neuheiten dieser Saison besteht.